

# **Unterirdische Anlagen und Experimente**

## **Neue Indizien und Zeugenaussagen – eine Spurensuche im Internet**

© Armin Risi

(veröffentlicht im Kopp-Dossier Nr. 1, 1999)

Das Szenario ist bekannt: Angeblich gibt es unterirdische Anlagen, in denen irdische und nichtirdische Intelligenzen gemeinsam oder nebeneinander in dunkle Machenschaften (technische Entwicklung, genetische Experimente, politische Manipulation) verstrickt sind. Dabei würden verschiedene Interessengruppen nach einer Vormachtstellung auf der Erde streben.

Was hat es mit diesen Behauptungen auf sich? Die Gerüchte versiegen nicht, sondern es kommen immer neue hinzu. Armin Risi hat für sein neues Buch (erscheint im Mai) ausgedehnte Nachforschungen betrieben und legt hier exklusiv für das Kopp-Dossier die neusten Indizien und Zeugenaussagen vor, die im Internet zu finden sind.

Was im Internet täglich veröffentlicht wird, kann von einer einzelnen Person kaum mehr überblickt werden. Dabei besteht die große Gefahr, daß in dieser Informationsflut wichtige Beiträge untergehen oder verwässert werden. Im folgenden fasse ich zusammen, was einzelne wichtige Beiträge aussagen. Jeder Name und jedes Stichwort, das ich erwähne, kann im Internet direkt abgerufen werden, weshalb ich auf die Nennung der vielen Internet-Adressen verzichte. Die wichtigsten Stichwörter sind Omega-Files, Delta-Files, Reptoids oder Reptiloids, Underground Bases und die jeweiligen Personennamen.

### **Der bekannteste und umstrittenste Zeuge**

Das obengenannte Szenario kursiert in Insider-Kreisen bereits seit den sechziger Jahren. In weiten Kreisen bekannt wurde es erst 1989, als in Amerika ein invalider Ex-Angehöriger des Marine-Geheimdienstes mit diesbezüglichen Thesen an die Öffentlichkeit trat.

Dieser Mann ist Milton William Cooper oder kurz einfach Bill Cooper (nicht zu verwechseln mit dem Astronauten Gordon Cooper). Obwohl Cooper mittlerweile von vielen Seiten als Scharlatan oder sogar als Nazi verschrien wird, sollte sein Bericht nicht von vornherein ignoriert werden. Schon oft hat sich gezeigt, daß solche Gegenpropaganda dazu dienen soll, einen Zeugen in Verruf zu bringen. Immerhin kann Cooper, zumindest was seine Person betrifft, mit Dokumenten aufwarten, die seine Militärkarriere bestätigen, und diese Dokumente wurden nicht als Fälschung entlarvt. Wäre dies der Fall, wäre er tatsächlich ein Betrüger. Was er sagte, war jedoch gar nicht so außergewöhnlich: es war einfach das obige Szenario, das seither von verschiedener Seite weitere Bestätigung, aber auch heftige Kritik geerntet hat. Lassen wir uns also nicht vorschnell von Pro- und Kontrageschrei beeinflussen.

Cooper, geboren im Jahr 1943 als Sohn eines Oberstleutnants der amerikanischen Luftwaffe, trat nach seinem Schulabschluß im Jahr 1961 ebenfalls der Luftwaffe bei und bekam schnell höhere Dienstgrade. Bereits in dieser Zeit machte er Bekanntschaften mit Militärleuten, die sagten, daß sie einer Spezialeinheit angehören, deren Aufgabe es sei, abgestürzte UFOs zu bergen. Damals nahm der junge Bill diese Kneipengeschichten nicht allzu ernst.

1965 ging er zur Marine und diente in U-Booten und auf Flugzeugträgern. Ende der sechziger Jahre wurde er als Patrouillen-Kapitän nach Vietnam geschickt. In diesem Krieg fiel ihm die häufige Präsenz von UFOs auf. Nach dem Kriegseinsatz (1970) wurde er mit dem Naval Commendation- Orden ausgezeichnet und wurde vollzeitig in den Geheimdienst der Marine aufgenommen. Dort wurde er einer höheren Sicherheitsstufe zugeteilt und bekam Zugang zu Informationen bis zur Kategorie TOP SECRET. In dieser Zeit gerieten ihm geheime Informationen über unterirdische Militärbasen, über UFOs und ET-Kontakte und die geplante Neue Weltordnung in die Hände. Was er (unbefugt?) im Geheimen las, erschütterte sein Weltbild und alarmierte ihn aufs höchste. Er wußte nicht, wie er mit diesem Wissen umgehen sollte, trat dann aus dem Geheimdienst aus und versuchte, die Presse zu informieren.

Sogleich wurden Bemühungen unternommen, ihn auszuschalten. Als er einmal mit seinem Auto in den Bergen von Oakland unterwegs war, wurde er von einem Fahrzeug verfolgt, das ihn bedrängte und bei einem Steilabhang überraschend angriff und hinunterstieß. Zwei Männer stiegen aus dem Fahrzeug, sahen ihn blutüberströmt daliegen und meinten, er werde bald tot sein. Cooper als zäher Soldat konnte jedoch die Böschung hochklettern und gelangte ins Spital. Kurz darauf wurde er erneut in einen Unfall gedrängt, bei dem er ein Bein verlor und massive Schädelverletzungen erlitt. Im Spital wurde er von zwei Männern besucht, die ihn fragten, ob er nun schweigen wolle. Es blieb ihm nichts anderes übrig, und fünfzehn Jahre lang schwieg er auch. In dieser Zeit ließ er sich zum Photographen ausbilden und wurde ein erfolgreicher Geschäftsmann, unter anderem war er verantwortlicher Direktor am Adelphi Business College und Direktor des Pacific Coast Technical Institute.

Als Milton William Cooper jedoch sah, wie Ende der achtziger Jahre neue Strategien in der UFO-Politik und in der „neuen Weltordnung“ eingeschlagen wurden, sagte er sich, daß die Zeit gekommen sei, seine Informationen herauszugeben. Mit einer clever geplanten Strategie trat er an die Öffentlichkeit: Er versandte seine Informationen mit einem Schlag an rund eintausend Mitglieder des Kongresses, des Senates und an andere wichtige Stellen. Gleichzeitig veröffentlichte er die Informationen durch die Computer-Netzwerke. Er wies auf die beiden überlebten Mordanschläge hin und sagte, er habe sich zu dieser Massenaktion gezwungen gesehen, um sein Leben zu retten. Denn jetzt war die Information draußen, und es wäre sinnlos gewesen, ihn im nachhinein zu töten. Ohnehin wäre dies eine direkte Bestätigung des Inhalts von Coopers Enthüllungen gewesen.

Was jedoch einsetzte, war sogleich eine massive Gegenpropaganda, und Cooper wurde einem Rufmord (Lügner, Nazi, Rassist) ausgesetzt. Ihn als Rassist zu bezeichnen ist absurd, denn er ist mit einer Chinesin verheiratet, und seine Texte

sind die eines US-Patrioten, der mit größter Besorgnis die ursprüngliche demokratische Verfassung gegen die Machenschaften der Geheimgesellschaften verteidigen will.

Natürlich darf man Bill Cooper nicht alles glauben, da er seine Informationen als Geheimdienstagent las und sie erst fünfzehn Jahre später veröffentlichte. Aufgrund der Mordanschläge und der fortgesetzten Lebensgefahr sowie der massiven Verleumdungen wurde Cooper im Lauf der Zeit verbittert und, zumindest für eine gewisse Zeit, extrem paranoid, ja sogar militant. Das beeinflusste viele seiner nachfolgenden Aussagen, von denen sich auch der Autor dieses Artikels distanziert.

Worum es hier geht, ist das grobe Schema der angeblich geheimgehaltenen Vorgänge, das aus seinen 1989-Veröffentlichungen hervorgeht (sogar dort sind einige Angaben sehr fragwürdig). Das grobe Schema jedoch wird von vielen anderen Zeugen ebenfalls bestätigt, die zum Teil - im Gegensatz zu Cooper - nicht mit dem Leben davon kamen. Einige werden in diesem Artikel vorgestellt werden.

Eine ausführliche Darstellung seiner Informationen liefert Milton William Cooper in seinem Buch *Behold a Pale Horse* („Siehe, ein fahles Pferd“), ein Titel, der sich direkt auf ein Zitat aus der Apokalypse (6.8) Bezug nimmt: „Und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, trug den Namen ‚Tod‘; ihm folgte die Hölle [die höllische Macht]. Ein Viertel der Erde wurde in ihre Hand gegeben, die Menschen zu töten durch das Schwert, durch Hunger, Seuchen und wilde Tiere.“

Dieses Zitat bezieht Cooper auf die geheimen Mächte hinter der Weltpolitik, deren skrupellose Mittel man mit „Schwert, Hunger und Seuchen“ zusammenfassen könnte. Worauf Cooper die „wilden Tiere“ bezieht, ist nicht klar, möglicherweise auf die negativen Außerirdischen, die (in besagtem Szenario) mit den Geheimmächten zusammenarbeiten, oder auf die von ihnen programmierten Menschen in Machtpositionen. Er führt viele Beispiele und Zeugen an, die plausibel machen, daß in den vergangenen Jahren von der Geheimregierung eine Infrastruktur aufgebaut wurde, um durch einen überraschend und künstlich inszenierten „nationalen Notzustand“ einen diktatorischen Polizeistaat etablieren zu können. Hierzu gehören umfassende Personendateien, ein wachsendes Überwachungssystem und auch ein Konzentrationslagerprogramm, d.h. ein Netz von Einrichtungen, die heute als Militärlager deklariert sind, aber jederzeit als Massengefängnisse verwendet werden könnten. Diese Pläne beruhen auf der Grundüberzeugung der herrschenden Mächte, daß die Welt auf große Probleme und Katastrophen zugeht, sowohl durch die Überbevölkerung als auch durch die Umweltzerstörung. Ihr Motto lautet: Wenn nicht viele sterben, sterben alle. Deshalb scheuen sie auch nicht davor zurück, die Sterberate zu erhöhen.

Cooper deutet an, daß dieses Weltuntergangsszenario unter anderem auch von den technologischen Außerirdischen (als Halbwahrheit) verwendet wurde, um über eine vermeintliche Zusammenarbeit Zugang zur Erde zu bekommen.

Die entsprechenden Unterlagen habe er gesehen und gelesen, schreibt Cooper, „als ich Mitglied des Einsatzteams des Geheimdienstes des Oberbefehlshabers der Pazifikflotte war. Da einige dieser Informationen aus Quellen stammen, die ich aus

verschiedenen Gründen nicht bekanntgeben kann, und von Veröffentlichungen, für die ich mich nicht verbürgen kann, muß dieses Kapitel als Hypothese angesehen werden. Falls es die Aliens wirklich gibt, dann glaube ich, daß dies die wahre Natur der Bestie ist [des Drachens und des Tieres aus der Apokalypse]. Es ist das einzige Szenario, das in der Lage war, alle diversen Elemente zu verbinden. [... Aber] diese Abhandlung muß als Hypothese bezeichnet werden. Die meisten geschichtlichen und gegenwärtig verfügbaren Beweise jedoch unterstützen diese Hypothese." (Cooper, Die apokalyptischen Reiter, S. 247)

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, Coopers Hypothesen Punkt für Punkt durchzugehen und auf deren Wahrheitsgehalt zu prüfen. Hier in dieser Zusammenfassung sollen nur die zentralen Punkte herausgegriffen werden, die das Gesamtbild des Szenarios ausmachen.

## **Die Aliens auf der Erde**

Die wichtigen UFO-Ereignisse der Neuzeit begannen, laut Cooper, mit dem Absturz verschiedener unbekannter Flugobjekte in den Jahren 1947 bis 1952. In ihnen fand man nichtirdische Wesen, in mindestens einem Objekt sogar eine große Zahl von menschlichen Körperteilen. (Dieses Detail wird von vielen Ufologen als makaber, unwahr oder bewußt paranoiaschürend bezeichnet und heftig dementiert.) Dies führte zu höchster Alarmstufe und Geheimhaltung, und bereits im Jahr 1947 habe sich das National Security Council getroffen, zu dem der Präsident, der Vizepräsident, der Verteidigungsminister und zwei andere wichtige Personen gehörten. Dabei seien verschiedene Geheimorganisationen gegründet worden, um sich der verschiedenen Aspekte der Erforschung und Geheimhaltung dieses Phänomens anzunehmen. Damals sei auch die heutige CIA entstanden, die anfangs für diese Hauptaufgabe zuständig gewesen sei. Erst später sei ihre Zuständigkeit auch auf andere Bereiche erweitert worden.

Da die UFOs von der ganzen Nation gesehen worden waren, entstanden abgestufte Gremien mit unterschiedlicher Geheimhaltung, wobei die niederen nichts von der Existenz der höheren wußten. So entstand eine Pufferzone zwischen den wirklichen Wissenden und der offiziellen Politik, insbesondere dem Parlament und dem Präsidenten. „Dieser Puffer war in den nachfolgenden Jahren dazu benutzt worden, um die späteren Präsidenten effektiv von jedem Wissen über die Alien-Anwesenheit zu isolieren, außer dem, was die Geheimregierung und die Geheimdienste sie wissen lassen wollten.“ (ebd. S. 251)

## **Apokalyptische Elemente?**

Cooper und auch andere Zeugen, die von sich sagen, sie hätten einen Einblick in diese unheimliche Parallelwelt bekommen, sind sehr erschüttert und erwähnen oft Parallelen zum Szenario der Apokalypse. Es ist bekannt, daß einige Elemente aus diesem letzten Buch des Neuen Testaments direkt auf unsere heutige Zeit hinweisen. Insbesondere die „Zahl des Tieres“, die Zahl 666, hat heute tatsächlich eine zentrale Rolle. Sie erscheint im Strichcode und in der Abkürzung www (w ist

im hebräischen Alphabet gleichbedeutend mit der Zahl 6). Auch im additiven Sechseralphabet der Kabbala (A=6, B=12, C=18 usw.) haben zentrale Begriffe den Wert 666, insbesondere das Wort COMPUTER! Es ist also erstaunlich, daß eine heilige Schrift bereits vor 1900 Jahren dieses Element voraussah. Man fragt sich natürlich, wo diese 666-Technologie herkommt.

Es lohnt sich, diese bestätigte Spur weiter zu verfolgen. Im 13. Kapitel der Apokalypse wird klar gesagt, daß dieses „Tier“ ein Mensch ist, der als mächtiger Herrscher wirkt und direkt von einer übergeordneten Dunkelmacht ermächtigt wird. „Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. ... Und die ganze Erde sah staunend dem Tiere nach, und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Macht gegeben hat.“ (13,2-4)

Wofür steht das Symbol des Drachen? Hier gibt es natürlich verschiedenste theologische Interpretationen. Die Geheime Offenbarung selbst sagt: „der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel oder Satan, der den ganzen Erdkreis verführt“ (12,9). Demgemäß wäre er also eine gottlose („satanische“) Macht, die hinter den Mächtigen der Erde wirkt.

Eine erstaunliche Interpretation wurde vor kurzem in einem medialen Buch veröffentlicht: „Der Drache, die Schlange, das böse Tier, ist ein Sinnbild für die vereinigten Mächte der Erde, die manipuliert werden von Wesen aus einem weit entfernten Sonnensystem, die in ihrem Ursprung der Linie des Tieres entstammen. ... Die Wesenheiten, die durch die Schlange symbolisiert werden, sind Manifestationen einer Entwicklung außerhalb des Menschengeschlechts. Sie entstammen den Regionen der Echsen und Schlangen [Reptiloide], die sich über einen langen Zeitraum zu Wesen entwickelt haben, die nun über hohes Wissen und bedeutende Kräfte verfügen. Es sind jene Wesen, die keine Emotionen haben, weil ihre Evolution sich einseitig im Bereich der Intelligenz und der Kraft vollzog. Sie haben im Innern eures Erdballs Kraftstationen errichtet und sind über sie mit ihrem weit entfernten Heimatplaneten verbunden. Sie haben sich ihrer Intelligenz und ihres Wissens bedient, um die Menschen zu manipulieren, die auf der Erde das Weltengeschied lenken. (Susanne Osswald und Karl Schnelting: Dein Wille geschehe jetzt! Govinda-Verlag 1998, S. 167-172)

Hier wird das besagte Szenario also auch von einer medialen Quelle aufgegriffen, und diese ist nicht die einzige (Stichwörter z.B.: Collier, Valerian, Matrix).

Im Klartext besagt dieses Szenario, daß die Mächte der Erde, die die gesamte Menschheit manipulieren, selbst ebenfalls manipuliert werden, und zwar von Wesen aus einem fernen Sonnensystem. Diese wiederum wirken konkret durch eine nichtmenschliche Rasse auf die Menschen ein, die heute unter der Erde lebt und der reptiloiden Linie angehört. Sie sind emotionslos und im biologischen wie auch im ethischen Sinn kaltblütig, aber verfügen über eine hohe Intelligenz und Technologie und manipulieren mit ihren magisch-telepathischen Kräfte jene Menschen, die ihrerseits das Weltengeschied manipulieren. Dies tun sie von Kraftstationen aus, die sie in unterirdischen Behausungen errichtet haben.

So verrückt dieses Szenario klingt, aber es entspricht einem der häufigsten geheimen UFO-Szenarien!

## Das Szenario: Der Kontakt und der Pakt

Seit den sechziger Jahren geistert ein Gerücht durch die Insider-Kreise der Ufologie: Gewisse Aliens seien bereits auf der Erde und seien in die dunkelste Geheimpolitik involviert. Diese Befürchtungen konkretisierten sich zu einer Wahrscheinlichkeit, als die steigende Anzahl von Menschenentführungen, Implantierungen und Tierverstümmelungen bekannt wurde.

Eine noch breitere Öffentlichkeit hörte von diesem Szenario, als der Starpilot John Lear diesen Gerüchten nachging und 1987 (nach zweijähriger Forschung) einen Bericht versandte, zuerst an die ihm bekannten UFO-Forscher und dann, auf deren Drängen hin, auch an die Presse. Es ist nicht bekannt, ob John Lear diese Aktion im Auftrag oder zumindest mit der Billigung der Geheimdienste tat. Zumindest hatte er keine Repressalien zu erleiden. Aber auch er wurde von der offiziellen Ufologie schnell ins Abseits gedrängt, so sehr, daß verschiedene „führende Ufologen“ seinen Namen und sein Szenario nicht einmal mehr erwähnen. Dies ist angesichts der bewiesenen Existenz vieler unterirdischer Geheimbasen, der zahllosen Entführungen und Verstümmelungen und der vielen Zeugenaussagen ein erstaunlicher Boykott.

John Lears Bericht skizziert ein ähnliches Szenario, aber mit deutlichen Widersprüchen zu Cooper und mit einigen grotesken Elementen. Ein Unterschied ist das Datum des Kontakts. Cooper sagt, gemäß den Dokumenten, die er gesehen habe, sei es bereits im Jahr 1954 zu einem Kontakt zwischen den irdischen und außerirdischen Mächten gekommen. Lear sagt, es sei erst im April 1964 zu einer ersten Kommunikation zwischen den Aliens und der US-Regierung gekommen. Dies ist ein sehr spätes Datum, das nicht in das Gesamtszenario paßt, denn die ersten großen Tunnelbauten und auch die ersten nachgewiesenen Menschenentführungen fanden bereits in den fünfziger Jahren statt. Vielleicht bezieht sich dieses Datum auf das erste Treffen mit offiziellen Militärvertretern und nicht auf die früheren Allianzen mit anderen irdischen Mächten. Vielleicht liegt auf Coopers Seite auch eine Verwechslung vor, denn das Treffen im Jahr 1954 (falls es so eines gegeben hat) könnte auch mit anderen Außerirdischen gewesen sein, vielleicht sogar mit den positiven, die die Menschen vor dem Kontakt mit den Techno-ETs warnten.

Lear sagt über das angebliche Abkommen:  
„Der ‚Deal‘ sah vor, daß sie uns Technologie liefern und daß wir dafür die Entführungen ignorieren und die Informationen über die Viehverstümmelungen unterdrücken. Die EBEs versicherten MJ-12, daß die Entführungen, die üblicherweise nur zwei Stunden dauern, nichts anderes seien als Teil der Beobachtung von sich entwickelnden Zivilisationen.“

In Tat und Wahrheit stellte es sich jedoch heraus, daß die Entführungen viel mehr beinhalteten:

(1) die Einführung eines kleinen, runden Implantats (3 mm) durch die Nasenhöhle des oder der Entführten; dieses Implantat dient der biologischen Überwachung, Auffindung und Kontrolle der entführten Person;

(2) das Eingeben posthypnotischer Suggestionen, die ein spezifisches Verhalten innerhalb einer bestimmten Zeitspanne verursachen, wobei die Aktivierung während der nächsten zwei bis fünf Jahren erfolgen wird;

(3) die Tötung gewisser Menschen als lebende Quellen von biologischen Materialien und Substanzen;

(4) die Tötung gewisser Individuen, die für die Weiterführung ihrer Aktivität eine Bedrohung darstellen;

(5) die Ausführung gentechnologischer Experimente;

(6) die Schwängerung von Menschenfrauen und die vorzeitige Beendigung der Schwangerschaft, um den gemischten Embryo zu bekommen."

Kritiker wenden hier ein, es sei eine absurde Behauptung, Menschen und Aliens könnten gekreuzt werden: „Diese Hypothese ist wissenschaftlich so lächerlich, daß sie nicht einmal den Aufwand der Widerlegung wert ist. Sie offenbart einen traurigen Mangel an Informationen über den heutigen Wissensstand in Sachen Gentechnik, ganz zu schweigen von den Entwicklungen, die für die nächsten zehn Jahre abzusehen sind ...“\* [\*Vallée, S. 55]

Dieser Einwand unterstellt, John Lear behaupte, man wolle hier „Huhn und Hase“ kreuzen, also zwei völlig unvereinbare Spezies. Was die Aliens und die Menschen betrifft, so könnte es jedoch sein, daß sie nicht so unvereinbar sind wie verschiedene Tierarten, denn hier geht es nicht einfach nur um eine perverse Kopulierung, sondern um die Einpflanzung einer bereits genetisch veränderten und vermischten Samen- und Eizelle.

Mittlerweile ist es bereits mehrmals geschehen, daß Frauen vor der Entnahme des Fötus eine Fehlgeburt hatten, und die Gestalt des Fötus verriet vieles über die ungewöhnlicher „Väter“. Der bekannteste Fall ist jener aus Mexiko im Jahr 1994, der im mexikanischen Fernsehen zu einer siebenstündigen Live-UFO-Debatte führte. „Sensation im mexikanischen Fernsehen: In einem siebenstündigen ‚UFO-Marathon‘ im Nachtprogramm wurde das erste ‚Hybrid-Baby‘ gezeigt. Der Hintergrund: Ein junges mexikanisches Mädchen, 15 Jahre alt, wurde auf dem Heimweg von der Schule von Außerirdischen entführt. An Bord wurde sie zuerst auf einer Art OP-Tisch untersucht, dann wurde ihr ein metallisches Gerät eingeführt, kurz darauf wurde sie schwanger. (Ähnliches wurde auch schon in Hunderten von Fällen aus den USA und der UdSSR enthüllt.) Das Mädchen stammt aus einer guten, katholischen Familie und lehnte eine Abtreibung ab. Doch die Schülerin hatte eine Fehlgeburt. In einem kirchlichen Hospital brachte sie den Fötus zur Welt. Er hatte riesige, schwarze mandelförmige Augen und auf dem ganzen Körper seltsame, schuppenartige Flächen, einer Reptilienhaut ähnlich. Die Fotos des Neugeborenen erhielt Jaime Maussan vom mexikanischen Fernsehen durch den UFO-Forscher Luis Ramirez Reyes, der den Fall vor Ort untersuchte - und den Namen der Zeugin zurückhält, um dem Mädchen die Publicity zu ersparen.“\* [\*Meldung aus: Magazin 2000, Nr. 100, Juni-Sept. 1994; in diesem

Artikel sind auch zwei Fotos des Hybrid-Fötus abgebildet. Ein Foto von einem anderen Fötus findet sich in Fiebag: Kontakt ]

Makaber und - falls wahr - alarmierend ist die Aussage von John Lear, daß nicht nur Tiere, sondern auch schon Menschen verstümmelt werden. Er führt das Beispiel von Sergeant Jonathan Lovette an, der im Jahr 1956 vor den Augen eines ranghohen Zeugen in ein UFO „gebeamt“ wurde. Nach drei Tagen habe man dann seinen verstümmelten Leichnam gefunden. Denselben Vorfall erwähnt auch Bill English; er habe ihn im BLUE BOOK REPORT NR. 13 dokumentiert gesehen.\*

\*Am Weltkongreß 1989 der MUFON (Mutual UFO Network) in Las Vegas hielt Don Ecker, ein Polizeichef aus Idaho, einen Vortrag vor 400 führenden Vertretern der wissenschaftlichen Ufologie und enthüllte dabei, daß er in seinem Bundesstaat bereits mehrere solcher Menschenverstümmelungen untersucht habe. Seine weiteren Nachforschungen waren von höherer Stelle unterbunden worden. Auch der deutsche UFO-Kurier hat mittlerweile bereits mehrere Artikel über diese dunkle Seite des UFO-Phänomens veröffentlicht.

John Lear behauptet weiter: „Aus den Indizien geht hervor, daß diese Verstümmelungen durchgeführt werden, während das Opfer - Tier oder Mensch - in den meisten Fällen noch am Leben ist. Die verschiedenen Körperteile werden in die Untergrundlaboratorien gebracht. Eine dieser Anlagen befindet sich in der Nähe der kleinen Stadt Dulce in New Mexico. ...

Nachdem das Abkommen geschlossen war, wurde Groom Lake [in der Area 51] in der Nähe von Las Vegas, eines der größten nationalen geheimen Testgelände, für etwa ein Jahr geschlossen, irgendwann zwischen 1972 und 1974, und man baute für - und mit Hilfe der - EBEs eine riesige unterirdische Anlage. ... Während der Zeit zwischen 1979 und 1983 wurde es immer offensichtlicher, daß die Dinge nicht so wie geplant liefen. Es stellte sich heraus, daß viel mehr Menschen entführt wurden, als auf den Listen vermerkt waren, und zwar viele Tausende mehr. Zudem erkannte man, daß einige, nicht alle, doch einige der vermißten Kinder von den Aliens verwendet worden waren [und werden], um Sekrete und Körperteile zu bekommen.

Im Jahr 1979 kam es in der Anlage von Dulce zu einer blutigen Auseinandersetzung. Ein bewaffneter Sondertrupp war gerufen worden, um eine Gruppe von unseren Leuten zu befreien. Diese wurden [von den Aliens] festgehalten, nachdem sie herausgefunden hatten, was [in den tieferen Bereichen] wirklich vor sich geht. Laut einer Quelle wurden 66 von unseren Soldaten getötet, und die Gruppe konnte nicht befreit werden.“

Ist das alles nicht die Ausgeburt einer schon fast gemeingefährlich-perversen Phantasie? Aliens, die Kinder fressen, Gentechnik betreiben und die Menschen manipulieren? Ein Gefecht mit diesen Wesen, die in der unterirdischen Welt von Dulce eine Gruppe von Menschen überwältigten?

Lear sagte in einem Interview anfangs 1988: „Ich wäre sehr überrascht, wenn die Regierung in diesem Jahr nicht irgendeine Art von Statement abgeben würde, wahrscheinlich schon während der nächsten sechs Monate oder vielleicht sogar noch früher.“

Es geschah jedoch nichts. War Lear in Paranoia oder Sprachrohr (oder Opfer) von Desinformation? Oder gab es Faktoren, die er nicht in Betracht zog?

## Die Zeugenaussagen von Thomas E. Castello

Mitte der neunziger Jahre erschien für kurze Zeit ein Mann, der sagte, er heiße Thomas Edwin Castello und sei ein ehemaliger Sicherheitskommandant der unterirdischen Anlage von Dulce. Er sagte des Weiteren, daß er nach einer Auseinandersetzung mit Aliens (offensichtlich jene, von der auch Lear sprach) mit Erfolg versuchte, diese Basis zu verlassen und eine neue Arbeit zu finden. Als verschiedenste Zeugen begannen, öffentlich auf die „schreckliche Wahrheit“ hinzuweisen, die er mit eigenen Augen gesehen hatte, trat auch er an die Öffentlichkeit. Sein „Glück“ sollte jedoch nicht lange dauern. Das nachfolgend angeführte Interview fand statt knapp ein Jahr vor seinem Tod bzw. Verschwinden statt.

Das Interview wurde von einem UFO-Forscher namens „Branton“ geführt, der unter diesem Pseudonym viele sehr ausführlich recherchierte Internet-Texte zu diesem Thema verfaßt hat. Seine umfangreichsten Arbeiten sind die Omega-Files und ein Buch über die Dulce-Anlage. „Branton“ argumentiert sehr differenziert, aber bestimmt über die Existenz von Repto-Aliens und unterirdische Basen. Ab und zu läßt er diskret seinen geistigen Hintergrund durchschimmern, der christlich orientiert ist. Auch er weist direkt auf die Parallele mit dem apokalyptischen Drachen hin. Dabei betont er jeweils, daß man sich bei diesen Themen in die tiefsten Bereiche der Dunkelheit begeben und daß man dies nur mit dem Schutz der Macht Gottes und im Licht Jesu tun dürfe. Er würde viele andere kennen, die dies aus Neugier und Naivität getan hätten, und sie alle seien in große Schwierigkeiten geraten. Deshalb warnt er auch seine Leser (und auch wir haben nun seine Warnung gehört).

Castello sagt zuerst, daß das meiste, was über die Dulce-Basis bekannt sei, sich das nur auf die oberen Bereiche beziehe. Er habe jedoch herausgefunden, daß diese Basis mit viel tieferreichenden unteren Bereichen verbunden sei, zu denen auch natürliche Höhlen und uralte künstliche Tunnel gehörten.

• Wann wurde die heutige Dulce-Basis gebaut?

„Ich hörte, daß die Arbeiten in den Jahren 1937/38 von Armee-Ingenieuren begonnen wurden. Im Lauf der Jahre wurde die Anlage um vieles vergrößert. In den Jahren 1965/66 wurde ein großer Teil der Arbeit beendet, als die Tunnel mit der Basis von Page, Arizona, verbunden wurden, die eine der älteren unterirdischen Anlagen ist. Die meisten eingeborenen Amerikaner [Indianer] wissen um die Existenz dieser Basis und könnten uns einiges über die unterirdischen Lebensformen erzählen, die sie dort des Öfteren zu Gesicht bekommen.“

• Mit welchen Mitteln wurden diese Installationen gebaut? Besitzt die Rand-Corporation tatsächlich eine hocheffiziente Bohrmaschine mit atombetriebenen

Wolfram-Graphit-Bohrkegeln, die es erlaubt, das Gestein regelrecht wegzuschmelzen?

„Gemäß dem, was ich von mehreren Angestellten hörte, die schon ziemlich lange dort sind, wurde in den sechziger Jahren ein Teil durch nukleare Vorrichtungen weggesprengt. Andere Sektoren, wie z.B. die Shuttle-Tunnels, wurden mit hochmodernen Maschinen gebohrt, die glatte Wände hinterlassen. Die fertiggestellten Wände dieser Tunnels gleichen poliertem schwarzem Glas.“

• Wer startete die ursprünglichen Dulce-Installationen?

„Die Natur errichtete die ersten Höhlen. Die Dracos [Reptil-Humanoiden] verwendeten diese Höhlen während Jahrhunderten. Später wurden diese natürlichen Anlagen durch die Pläne der Rand-Corporation wiederholt vergrößert. Die ursprünglichen Höhlen umfaßten Eishöhlen und Sulfurquellen, die den Bedürfnissen der ‚Aliens‘ perfekt entsprachen.“

• Was genau hat in Ihnen zum ersten Mal den Verdacht geweckt, daß etwas in Dulce faul ist? Ich bekomme den Eindruck, daß es man dort kein Einstein sein muß, um herauszufinden, daß dies ein Horror-Ort des Verbrechens ist. Warum hat es so lange gedauert? Waren Sie derjenige, der den Stein ins Rollen brachte?

„Da gibt es verschiedene Dinge, die Sie in Betracht ziehen müssen. Ich legte einen Eid ab und schwor unter Todesstrafe, daß ich nie etwas ausplaudern würde, was auch immer ich zu Hören oder zu Sehen bekommen würde. Ich unterzeichnete auch eine Erklärung, daß ich freiwillig mein Leben aufgeben werde, sollte ich des Verrates für schuldig befunden werden. In der Dulce-Basis wird Verrat wie folgt definiert: ‚alles, was außerhalb der Grenzen der Anlage auf die täglichen Vorgänge, die innerhalb der Anlage vor sich gehen, hinweist‘. Als ich dort neu ankam, galt die Regel ‚man weiß, was man wissen muß‘. Uns wurde gesagt, hier handle es sich um eine ‚Biotransfer-Einrichtung mit hochentwickelter Technologie zum Zweck der fortgeschrittenen und innovativen Entwicklung im medizinischen und psychiatrischen Bereich‘. Das ist eine hochgestochene Umschreibung und bedeutet im Klartext nichts anderes, als daß sie uneingeschränkte Experimente mit dem menschlichen Leben machen, einfach nur um zu sehen, was dabei herauskommt. Wenn irgendeine brauchbare Arznei oder Heilmethode entdeckt wird, wird dies auf der Oberfläche der Erde als eine wunderbare neue Errungenschaft gefeiert, und man sagt, sie sei nach jahrelanger Arbeit in irgendeinem bekannten Labor entwickelt worden. Der wirkliche Hintergrund dieser ‚Errungenschaft‘ wird nie erklärt. Wie könnten sie auch: Die Dulce-Basis ist im wahrsten Sinn des Wortes eine geheime und geheimgehaltene Einrichtung. Diese Leute sind sehr gut in dem, was sie tun. Sie werden nie die Wahrheit sagen über all die unglückseligen Menschen, die in der ‚Horror-Halle‘ [Etage 6] enden.“

Wenn man sich dies alles vor Augen hält, bekommt man einen Eindruck von der Geheimhaltung und Sicherheitsschärfe, die an diesem Ort herrscht. Ja, ich wußte, daß dies kein gewöhnliches Hospital war, aber am Anfang kaufte ich ihnen alles ab. Durch Intercom, in den Liften usw. -, überall wurde man täglich daran erinnert, an welchem wichtigem Ort man sich befand. Es hieß: ‚An diesem Ort werden hochriskante, fortgeschrittene Medizin- und Arzneiexperimente durchgeführt, um

Geisteskrankheiten zu heilen. Sprechen Sie bitte nie mit den Patienten. Es könnte jahrelange Arbeiten zunichte machen.'

Das leuchtete mir ein. Wenn die Ärzte sagen, ich solle nicht mit den Patienten sprechen, dann wer war ich, um diese heikle Situation aufs Spiel zu setzen? Da gab es jedoch einen Mann, auf den ich irgendwie aufmerksam wurde. Er sagte immer, er heiße George S. und er sei entführt worden und er wisse, daß jemand nach ihm suche. Ich weiß nicht, warum er mir auffiel. Aber irgendwie ging er mir nicht mehr aus dem Kopf, und ich dachte, daß er keineswegs verrückt aussieht oder klingt, obwohl es viele Insassen gab? die dasselbe sagten. Am nächsten Wochenende überzeugte ich draußen einen Bekannten von mir, einen Polizisten, er solle einmal diesen Namen nachschauen. Ich sagte ihm überhaupt nichts von der Basis. Mir stockte der Atem, als der Computer bestätigte, daß George S. vermißt gemeldet ist! Was noch schlimmer war: Die Polizisten dachten, Georg S. sei einfach ein weiterer von denen, die dem täglichen Streß nicht mehr gewachsen waren und irgendwo durchdrehten.

Das war der Anfang. Am nächsten Montag suchte ich George, aber er war verschwunden. Es gab keine Aufzeichnungen, die erklärten, was mit ihm geschehen war. Später kam ein anderer Sicherheitsoffizier zu mir und sagte, er und einige Laborarbeiter würden gerne einmal außerhalb der Schicht mit mir sprechen. Die Neugier gewann, und ich willigte ein. An diesem Abend kamen neun Männer zu mir. Sie sagten, sie seien sich bewußt, daß ich sie anzeigen könnte, aber sie möchten mir gerne einige Dinge zeigen. So zogen sie nacheinander Hinweis um Hinweis hervor und bewiesen mir, daß es sich bei vielen Patienten um vermißte Menschen handelte. Sie zeigten mir Zeitungsartikel und sogar Fotos, die sie irgendwie in die Basis geschmuggelt hatten. Ich sah die Angst in ihren Gesichtern, während sie mit mir sprachen. Ein Mann sagte mir, er werde lieber sein Leben verlieren, indem er versuche, etwas zu unternehmen, als seine Seele zu verlieren, indem er nichts unternehme. Es war diese Bemerkung, die mein Leben veränderte. Ich erzählte ihnen von George und was ich über ihn herausgefunden hatte. Nach ein paar Stunden beschlossen wir, einen Versuch zu starten, um die Dulce-Basis zu entlarven. [Dies führte dann zu dem Waffengefecht, das auch John Lear in seinem Bericht erwähnt.] ...

So sage ich heute öffentlich, daß in diesem Land in mehreren unterirdischen Anlagen Repto-Wesen leben und daß an diesen Orten haarsträubende Dinge vor sich gehen. Sollte ich sterben, bevor ich es beweisen kann, dann bitte ich Sie alle, auf eigene Faust nach den Beweisen zu suchen. Fordert, daß die Regierung es zugibt. Es gibt viele Menschen, die in der Dulce-Basis arbeiten und mich kennen. Ich fordere diese Mitarbeiter heraus, ebenfalls die Wahrheit zu verkünden, zumindest anonym. Schreibt einen Brief oder ein Telegramm, um zu bestätigen, was ich hier sage. Im Namen der tapferen Männer, Frauen, Kinder und Aliens, die [im Dulce-Gefecht] umkamen, als sie versuchten, die Öffentlichkeit zu informieren, bitte ich Sie: Entlarven Sie diesen Horror-Ort, bevor Tausende von anderen unschuldigen Menschen dort enden, gefoltert werden und einen unsäglichen Tod erleiden." ...

• Eine bestimmte Ansicht besagt, daß einige der Wesen unter Dulce nicht von außerirdischem Ursprung sind, sondern von Reptilien bzw. Sauriern abstammen.

„Ja, einige Reptos haben ihre Wurzeln hier auf diesem Planeten. Die herrschende Kaste der Aliens ist reptiloid! Die grau- und weißfarbenen werden die Dracos genannt. Andere sind grün und wieder andere braun. Sie sind eine alte Rasse der Erde, die unterirdisch lebt. Diese Reptos betrachten sich selbst mit Recht als die ‚ursprünglichen Terraner‘. Vielleicht sind sie diejenigen, die wir die gefallenen Engel nennen, vielleicht auch nicht. In beiden Fällen sind jedoch wir die Ansiedler auf der Erde.“

- Wie passen die kleinen grauen Aliens hier hinein?

„Sie arbeiten für die Dracos und werden von den Dracos beherrscht. Es gibt aber auch andere grauhäutige Wesen, die nicht mit den Dracos verbunden sind.“

- Was machen diese Wesen mit dem Kuhblut und mit den anderen Körperteilen der verstümmelten Tiere? Brauchen sie diese Substanzen für ihre Experimente oder für ihr Überleben?

„Sie verwenden das Blut und die anderen Körperteile in ihrer Formel der Ernährung und auch für die Brutkästen und für die künstlichen Retorten. Plasma und amniotische Flüssigkeiten sind für sie die zwei lebenswichtigsten Substanzen. Auch der Saft bestimmter Pflanzen kann sie für Monate am Leben erhalten, wenn sie nicht ihre ‚natürliche‘ Formel zustande kriegen.“

- Viele Frauen, die entführt werden, sagen, daß sie von den Aliens schwanger gemacht werden. Warum tun sie das, und warum gerade in der heutigen Zeit?

„Sie [die unterirdisch ansässigen Reptos] züchten Sklavenkrieger für die bevorstehenden Konfrontationen mit den außerirdischen Rassen. Die reptiloiden Rassen [außerirdischer Herkunft] kreisen um die Erde, die Venus und den Mars.“ ...

- Die Zucht von artvermischten Wesen, Blutformeln und menschliche Körperteile in Chemiebehältern - das alles klingt wie eine geschmacklose Science-Fiction-Story. Die Ärzte und Wissenschaftler sagen, man könne die Arten nicht kreuzen. Das trifft selbstverständlich für natürliche Verhältnisse zu. Aber durch Genmanipulation und Genaufspaltung ist auch diese Möglichkeit in Griffnähe gerückt. Ist es Ihnen möglich, uns eine Erklärung zu geben, die wir als „normale“ Oberflächenmenschen verstehen können?

„Die Ärzte und Wissenschaftler an der Oberfläche der Erde mögen so etwas sagen, aber im Untergrund, weit entfernt von allen neugierigen Augen der Ethik-Kommissionen, experimentieren sie mit transgenetischen Wesen! Im Buchhandel gibt es hierüber bereits einiges Material. Eines der besten und leichtverständlichsten Bücher wurde 1969 vom Verlag Prentice-Hall International veröffentlicht und wurde von Albert Rosenfelt verfaßt. Es heißt *The Second Genesis - The Coming Control of Life*. Dieses Buch beschreibt z.B. Tiere, die spezifisch gezüchtet werden, um genetisch verträgliche Organe für Menschen zu produzieren, oder die Produktion von ausgewachsenen Organen aus Fötus- und Embryomaterial. Er beschreibt, daß Embryokörper noch keine eigene Immunaktivität haben und deshalb im Empfänger keine Abstoßung auslösen. Organe

aus Embryogewebe sind für den Empfängerkörper kein fremdes Anti-Gen, sondern ein natürliches Protein. ... Die operative Geschlechtsumwandlung, die heute in der Außenwelt normal ist, wurde ebenfalls in den Dulce-Laboratorien entwickelt. Die Idee, daß Männer Frauen werden könnten, stammt aus der Etage 7. Mit den Gehirnwaschtechnologien aus Etage 4 wurde in einem Mann der ‚intensive Wunsch‘ geweckt, eine Frau zu sein, und dieser Mann glaubt danach mit felsenfester Überzeugung, daß er schon immer eine Frau sein wollte. Niemand könnte dieses Opfer dazu bringen, die eigentliche Wahrheit zu glauben. In Dulce ist alles manipuliert. Im Buch *The Second Genesis* findet sich eine Aussage von Dr. Ralph W. Gerard, die heute bereits ein klassisches Zitat ist: ‚Es kann keinen manipulierten Geist geben ohne ein manipuliertes Molekül.‘ Die meisten dieser Moleküle stammen aus Dulce.“

- Wie wird verhindert, daß die Menschen, die in Dulce arbeiten, irgend etwas ausplaudern?

„Implantate, Angst und Drohungen, man könnte ihren Familien etwas antun, elektromagnetische Kontrollsysteme und auch Umprogrammierung mit ELF-Wellen [Extremely Low Frequency; extreme Niederfrequenzwellen] und mit chemischen Mitteln - das sind die üblichsten Methoden, die eingesetzt werden, um die Arbeiter zu ‚ermutigten‘, nichts über die innere Struktur und die Aktivitäten zu verraten.“ ...

- Bei einer solch großen Anlage müssen Abfälle und Müll ein echtes Problem darstellen. Wie geschieht die Beseitigung?

„Das war nie ein Problem. Gewisse Dinge werden umgeformt oder geschmolzen und wiederverwendet. Ein Teil des organischen Abfalls wird durch Bakterien verwertet, und alles andere wird in einer besonderen Vorrichtung vaporisiert. Die Reststoffe dieses Vorgangs brauchen Monate, bis sie ein verwendbares Ausmaß annehmen; sie werden in eine komplexe Lauge umgewandelt und als Dünger entsorgt.“ ...

- Wenn wir einem Grauen begegnen, kann er unsere Gedanken lesen?

„Ja, sie lesen unsere Absicht, denn sie spüren die Frequenz unseres Körpers. Ein Mensch strahlt Schwingungen aus, und diese nehmen die Grauen als elektromagnetischen Impuls wahr. Jede Person hat eine leicht andere Schwingung, und dieser Unterschied macht die ‚Persönlichkeit‘ aus. Wenn ein Mensch denkt, verbreitet er starke Impulse. Bei Angst ist die Frequenz sehr ‚laut‘ und leicht wahrnehmbar. Ebenso ist ein ruhiger und beherrschter Geist viel schwieriger wahrnehmbar.“

- Können wir uns gegen mentale Manipulation schützen?

„Ja, wir können uns schützen, und zwar durch die Beherrschung unserer Gedanken. Aber schätzungsweise 95% der Menschen versuchen nie, ihre Gedanken zu beherrschen. Die Beherrschung der eigenen Gedanken ist jedoch die beste Waffe. Der Durchschnittsmensch denkt selten in klaren, festen Mustern, und deshalb verlaufen seine Gedanken chaotisch. Beherrscht eure Gedanken, und dann wird es euch gelingen, die Entführungs- und Manipulationsversuche von seiten der Aliens

von euch zu halten. Weil ich meine Gedanken beherrschen konnte, war ich in der Lage, all diese Jahre zu überleben."

- Wie können wir mehr Informationen bekommen, um den anderen Menschen zu beweisen, daß wir von einer nichtmenschlichen Gefahr bedroht werden?

„Das ist eine gute Frage. Ich befürchte, wir werden den Beweis auf die harte Tour bekommen, nämlich dann, wenn die Invasion auch an die Oberfläche durchbricht." ...

- Wann und wo wurden Sie geboren?

„Am 23. April 1941 in Glen Ellyn, Illinois, das heißt zu Hause auf einem Bauernhof, der sich auf dem Gebiet der heutigen Ortschaft Glen Ellyn befand. Meine Geburtsurkunde befindet sich in Wheaton, Illinois."

- Können Sie uns etwas über ihre Familie, insbesondere über den Verbleib Ihrer Frau und Ihres Sohnes. sagen?

„Cathy und Eric sind immer noch vermißt. Meine Eltern kamen bei einem Autounfall ums Leben, als ich noch keine zwanzig Jahre alt war. Ich habe noch einen Bruder. Wenn er noch am Leben ist, dann befürchte ich, daß er sich irgendwo in einer der unterirdischen Anlagen befindet. Ich habe schon seit Jahren nichts mehr von ihm gehört. Bitte betet für sie, bitte!"

- Herr Castello, Sie haben schon so viel durchgemacht und sind entschlossen, weiterzukämpfen. Was ist Ihre größte Befürchtung?

„Meine größte Befürchtung ist, daß die Öffentlichkeit die unschuldigen Menschen vergißt, die in dieser schrecklichen Situation festgehalten werden, und daß die Öffentlichkeit weiterhin ignoriert, wie monatlich Hunderte von Kindern, Frauen und Männern an diesen Ort gebracht werden."

## **Die plötzlichen Quantensprünge in der Technologie**

Eine indirekte Bestätigung dieses nachdenklich stimmenden Szenarios lieferte im Jahr 1997 (kurz nach Castellós Verschwinden) der pensionierte Oberstleutnant Philip Corso. Als hoher Militäroffizier, ehemaliges Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates (in den entscheidenden Jahren 1953-57) und Leiter der *Foreign Technology Division* der US-Armee veröffentlichte er das Buch *The Day After Roswell*. Corso beschreibt darin, wie er als Leiter der geheimen FTD metallische und technologische Fragmente des Roswell-UFOs zu Gesicht bekommen habe. Diese hätten sie dann an verschiedene Vertragsfirmen zur technologischen Beurteilung weitergeleitet. Den Firmen habe man gesagt, die Fragmente stammten aus abgestürzten sowjetischen Spionageflugzeugen.

Angesichts der Tatsache, daß Corso erst im Jahr 1961 Leiter der FTD wurde, muß man sich fragen, ob diese Darstellung der Wahrheit entspricht. Warum hätte es vierzehn Jahre dauern sollen, bis die geheime Technologie-Kommission endlich auf die Idee kommt, die Fragmente mit einer Alibi-Erklärung von Wissenschaftlern

untersuchen zu lassen? Corso selbst erklärt, daß das im Jahr 1947 geborgene UFO-Wrack zu einer sprunghaften Entwicklung in der irdischen Technologie geführt habe, insbesondere in der Computer-Branche, in der Fiber-Optik, in der Metallurgie und in der Entwicklung der Transistoren und Mikrochips. Dieser Quantensprung ereignete sich jedoch nachweisbar bereits Ende der vierziger, anfangs der fünfziger Jahre!

Dies wurde im Jahr 1997 auch vom Präsident der American Computer Company, Jack A. Shulman, hervorgehoben, und zwar mit dem Hinweis, die damals führende Technologie-Firma Bell Laboratories hätte dabei auf extraterrestrische Technologie zurückgegriffen, die aus dem Roswell-UFO stammten! Shulman schreibt: „Die Bell Laboratories entwickelten den größten Teil der Technologie, die von den nationalen wie auch von den regierungsamtlichen und militärischen Telefonnetzen in der Zeit vor 1947 benutzt wurden. Zweifellos hatten die Bell Labs im Bereich der militärischen Forschung eine herausragende Position - und hat sie immer noch. [...] Jedenfalls scheint 1947 in der Geschichte der Bell Labs das wichtigste Jahr überhaupt gewesen zu sein, indem dieses Jahr einen beispiellosen Abschied von der bisher verfolgten Technologie der Vakuumröhren und mechanischer Übertragungsbauteile darstellte.“

Das sei kein Zufall gewesen, behaupten Shulman und unabhängig von ihm auch Corso, sondern eine direkte Folge der Untersuchung des Roswell-UFOs. Aber hierbei stellt sich eine wichtige Frage: Wenn das fremde Raumschiff bereits 1947, also in den ersten Monaten nach seiner Bergung, eine derartige Entwicklung ausgelöst haben soll, warum rätselte Corso in den sechziger Jahren (und Robert Lazar in den achtziger Jahren!) noch an der grundlegenden Beschaffenheit des Materials, der Energiegewinnung und des Antriebssystems dieser Raumschiffe herum? Um aus dem aufgefundenen fremden Raumschiff die Technologie der Transistoren, Mikrochips usw. ableiten zu können, muß man die Beschaffenheit und Funktionsweise des Raumschiffes bereits gründlich verstanden haben. Die fast schon ratlose Tüftlei, die von Corso aus den sechziger Jahren und von Lazar aus den achtziger Jahren bezeugt wird, läßt jedoch Zweifel an der behaupteten schnellen Imitation der ET-Technologie wach werden.

Zweifelsohne haben in den Nachkriegsjahren auch die konventionellen Wissenschaftler bahnbrechende Erfindungen gemacht, ohne daß ihnen technologische ETs die Hand (oder Klaue) reichten. Dennoch darf die verdächtig schnelle Entwicklung im Rückblick nicht allzu schnell als „normal“ abgetan werden.

Die damit verbundenen Gedankengänge wurden von einer amerikanischen Autorin, Hilary Hemingway (die Nichte des berühmten Ernest Hemingway, Literaturnobelpreisträger von 1954) in einem Roman aus dem Jahr 1994 wie folgt formuliert:

„Sie sind Ingenieur, Stan?“ fragte Frank [ein UFO-Forscher] ... „Als Ingenieur verstehen Sie doch etwas von gradliniger technologischer Entwicklung, stimmt's?“

Stan zuckte mit den Achseln. „Sicher. Man fängt mit einem handgroßen Stein an und kommt zum Hammer. Schritt für Schritt endet man schließlich bei einem Preßlufthammer.“

„Dann erklären Sie mir eins. Warum haben wir nie eine bessere Vakuumröhre entwickelt?“

„Mit der Entwicklung des Transistors war sie überholt. Was sollten wir mit einer besseren Vakuumröhre anfangen?“

„Woraus hat sich der Transistor entwickelt? Oder, wo wir gerade dabei sind, was ist mit den organisch gezüchteten Silikonchips, die wir heute haben?“

„Nun“, erwiderte Stan, „das waren einfach, äh, ganz neue Technologien. Sie haben sich nicht wirklich aus etwas entwickelt, das es früher gab.“

„Es ist ein Quantensprung der Technik, der aus dem Nichts gekommen ist“, sagte Frank. „Er repräsentiert eine ganz neue Art des Nachdenkens über technologische Probleme, ohne auf die alten Methoden zurückzugreifen. Stimmt's?“

„Sicher. Aber das bedeutet ni...“

„Natürlich nicht“, fuhr Frank fort. „Aber hier ist noch etwas. Wissen Sie, wann die Öffentlichkeit das erste Mal vom Laparoskop gehört hat? Das ist ein Instrument, mit dem ...“

„Mit dem innere Organe untersucht werden, es verwendet Fiberoptik.“

„Zum ersten Mal wurde Anfang der sechziger Jahre darüber berichtet.“

Stan schüttelte den Kopf. „Unmöglich. Es wurde erst Ende der siebziger Jahre erfunden.“

„Erneut erfunden. Betty Hill hat davon detailliert erzählt, nachdem sie von einem UFO [im Jahr 1961] entführt worden war. [...] Zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg haben wir das Gewehr weiterentwickelt. Das Maschinengewehr wurde ein bißchen besser, die Bomben ein bißchen größer und die Flugzeuge ein bißchen schneller. Doch in den ersten zehn Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg ging es von dort zur H-Bombe, zum Laser, zum - zum modernen Zeitalter. Wieso?“

Stan ließ sich darauf ein. „Nun, wissen Sie, in Kriegszeiten entwickelt sich die Technologie immer etwas schneller, macht diese komischen Sprünge.“

„Stan, es dauerte dreihundert Jahre, um von der Muskete zum Gewehr zu kommen, zu einer Zeit, in der sich die Welt konstant im Kriegszustand befand. Keine plötzlichen Sprünge von Viermastern zu PT-Booten. [...] Wir akzeptieren hier eine ganze Menge konventioneller Argumente, die eigentlich gar keinen Sinn ergeben, das ist alles. Es ergibt mehr Sinn, wenn wir die Sache wirklich objektiv betrachten, nämlich daß sich die Technologie aus etwas entwickelt hat, das außerhalb des Normalen liegt. Aber wir alle weigern uns, darüber nachzudenken, denn wir fürchten uns vor dem, was dieses ‚außerhalb‘ bedeuten könnte.“ (Hillary Hemingway, Dreamland, S. 232-34)

Drei Jahre vor dem Erscheinen von Philip Corsos Buch erwähnte Hilary Hemingway genau dieselben technologischen Errungenschaften und weist ebenfalls darauf hin, daß diese etwas mit den UFOs zu tun haben: die Transistoren, die Faseroptik, die Mikrochips und Biochips.

Das Rätsel der unentschlüsselten UFO-Technologie und des Quantensprunges, der trotzdem stattgefunden hat, bekommt eine mögliche Erklärung, wenn man das zur Diskussion stehende Gesamtszenario in Betracht zieht. Die Quantensprünge in der Physik, Technik, Medizinmaschinerie usw. wurden nicht durch das tüftelnde Zerlegen und Zusammensetzen abgestürzter UFOs ausgelöst, sondern durch den direkten Kontakt mit den Insassen dieser UFOs. Wie Thomas Castello verriet, gelangten und gelangen immer wieder Erfindungen aus den unterirdischen Anlagen an die Öffentlichkeit und werden „als eine wunderbare neue Errungenschaft gefeiert, und man sagt, sie sei nach jahrelanger Arbeit in irgendeinem bekannten Labor entwickelt worden. Der wirkliche Hintergrund dieser ‚Errungenschaft‘ wird nie erklärt.“

Waren die Bell-Labore vielleicht ebenfalls nur Empfänger von Technologien, die an dunkleren Orten entwickelt wurden? Ohne diesen fremden Input wäre es schwierig, die plötzlich intensiviertere Technologieentwicklung, die in den fünfziger und sechziger Jahren in auffälligen Sprüngen stattgefunden hat, plausibel zu begründen, insbesondere den Sprung zur 666-Technologie (Genmanipulation, Mikrochips, Super-Computer, Scan-Satelliten usw.).

Eine andere Erklärung wäre die, daß in dieser neuen Phase des zwanzigsten Jahrhunderts vermehrt Menschen aktiv wurden, die direkt aus den Bereichen der technologischen ETs inkarnierten oder zumindest inspiriert wurden. Wäre dies der Fall, würde dies nicht im Widerspruch zum unterirdischen Szenario stehen. Das eine schließt das andere nicht aus. Zumindest kann man aber ausschließen, daß die irdischen Wissenschaftler einfach dadurch, daß sie ein einziges abgestürztes Alien-Raumschiff auf eigene Faust analysierten, diese Technologiesprünge bewirkt hätten.

Wie es aussieht, führen viele Spuren der 666-Technologie direkt in die Schwarze Welt der unterirdischen Anlagen. Eines der Hauptzentren sei die Anlage von Dulce, wird dabei immer wieder hervorgehoben. Hier ein pikanter Zufall: Die US-Bundesstrasse in New-Mexico, die durch das Navaja-Reservat führt und direkt in den Highway nach Dulce übergeht, trägt die Nummer 666!

## **Conquest Earth?**

Ende der achtziger Jahre herrschte in den USA ein Aufruhr in Sachen UFOs, denn die Öffentlichkeit wurde mit zunehmenden und zum Teil widersprüchlichen Informationen konfrontiert: die auftauchenden Roswell-Zeugen, der ET-Alarm des ehemaligen Marine-Geheimdienstagenten Bill Cooper und des berühmten Piloten John Lear, der „Verrat“ des Physikers Robert Lazar und insbesondere eine landesweite Fernsehsendung, die am 14. Oktober 1988 ausgestrahlt wurde: UFO Cover-up - Live from Washington. In dieser zweistündigen Sendung kamen

ranghohe Militärleute, Piloten und UFO-Zeugen zu Wort, und dabei wurde ebenfalls direkt von den unterirdischen Basen und der Alien-Präsenz gesprochen.

Im Anschluß an diese aufsehenerregende Fernsehsendung veröffentlichte das amerikanische Magazin UFO Universe im Frühling 1989 einen kommentierenden Artikel mit dem Titel „Conquest Earth? - A shocking look inside the Government-Alien exchange program (Exclusive interview with Sergeant Clifford Stone, on assignment at Roswell, New Mexico)\*“, verfaßt von Robert W. Boyajian. Der Artikel wird hier auszugsweise wiedergegeben:

\*„Eroberung der Erde? - Ein schockierender Einblick in das Austauschprogramm zwischen der Regierung und den Aliens (ein exklusives Interview mit Sergeant Clifford Stone, stationiert in Roswell, New Mexico)“

„Clifford Earl Stone ist ein Sergeant der US-Armee, der gegenwärtig in Roswell, New Mexico, stationiert ist. Das ist der Ort des berühmten UFO-Absturzes, der sich im Jahr 1947 ereignete und bei dem angeblich mehrere tote Außerirdische durch das Militär geborgen wurden.

Was mir Sergeant Stone enthüllte, kann man nur als sensationell bezeichnen. Bevor ich jedoch das Interview wiedergebe, möchte ich darauf hinweisen, daß vieles von dem, was er sagte, heute von anderen Zeugen, die direkt mit den Geheimdiensten in Verbindung stehen, bestätigt wird. Ein Beispiel hierfür ist die zweistündige Sendung UFO Cover-up, die landesweit ausgestrahlt wurde. ... Condor sprach in der Sendung von einem Abkommen, das die Regierung mit den Aliens getroffen habe: ‚Kurz gesagt, man kam sich überein, daß wir ihre Existenz nicht enthüllen und daß sie sich nicht in unsere Gesellschaft einmischen. Dafür erlaubten wir ihnen, von einer bestimmten Basis in den Vereinigten Staaten aus zu operieren. Diese befindet sich im Staat Nevada, in der sogenannten Area 51. Die Außerirdischen haben diese Basis voll unter ihrer Kontrolle ...‘

UFO Universe: Condor erwähnte die Area 51 in Nevada. Was haben Ihre Nachforschungen zu diesem Thema ergeben?

Clifford Stone: „Ich glaube, daß die amerikanische Nation ein Recht hat zu erfahren, was hier gespielt wird. ... Ich glaube auch, daß diejenigen Wesen, die wir als die ‚Grauen‘ bezeichnen, genau diejenigen sind, mit denen die Regierung jetzt gerade unter Pakt steht. Und ich glaube, daß sie nicht unbedingt die Positiven sind.“

UU: Glauben Sie, daß die Grauen böse, negativ sind?

CS: „Nun, es gibt gewisse Dinge, über die ich lieber nicht sprechen möchte. Zuallererst möchte ich aber sagen: Ich glaube an Gott, und ich glaube fest, daß Gott die Menschen und alle anderen intelligenten Lebensformen als Wesen mit einem freien Willen geschaffen hat, damit sie ihre eigenen gültigen und verbindlichen Entscheidungen treffen. Was nun die Entführungen betrifft, so sind sie real. Entführungen finden statt. Menschen werden gezwungen, an irgendwelchen Experimenten teilzunehmen, entsprechend den Absichten der Aliens.“

UU: Was gibt Ihnen sonst noch den Eindruck, daß diese Wesen negativ sind? Können Sie ein Beispiel anführen?

CS: „Nun, das folgende ist nicht bewiesen. Aber ein verlässlicher Forscher berichtete mir, es sei ebenhier in New Mexico in einer unterirdischen Basis zu einer militärischen Auseinandersetzung mit Außerirdischen gekommen. Unser Militär versuchte, dort einzudringen und die Basis zurückzuerobern. Dabei wurden, so berichtet er, sechshundsechzig Menschen getötet. Wahrscheinlich handelte es sich bei diesen Truppen um eine Sondereinheit, die Delta-Truppen oder eine Anti-Terroristen-Truppe.“ ...

UU: Wie lange sind Sie schon in der Armee?

CS: „Seit zwanzig Jahren.“

UU: Wie kamen Sie auf die Idee, daß unsere Regierung mit Aliens zusammenarbeitet? Was brachte Sie auf diese Spur?

CS: „Das Snowbird-Dokument. ... Dieses Dokument erwähnt eine Übereinkunft: Wir bekommen Technologie, dafür verschweigen wir ihre Gegenwart. Das allein ist schon suspekt.“ ...

UU: Was wissen Sie über die wohlmeinenden, positiven Wesen, die es auch geben soll? Sie halten sich an die höheren Gesetze, die es ihnen nicht erlauben, sich einzumischen. Werden sie uns zu Hilfe kommen?

CS: „Sich nicht einzumischen und niemanden zu manipulieren, das ist ein universales Gesetz. Die Positiven respektieren es. Die Grauen verletzen dieses universale Gesetz.“

UU: Was können Sie sonst noch über die Positiven sagen?

CS: „Sie haben hohen Respekt vor allem Leben. Ich glaube, daß die Positiven nicht wirklich mit uns verkehren wollen. Sie ziehen es vor, im Hintergrund zu bleiben und einfach zu beobachten.“

UU: Also eine Art stiller Wächter. Es scheint, daß sie das beschützen, was die Grauen verletzen.

CS: „Ja, man kann's auch so sagen. ... Des weiteren glaube ich, daß sie [die Grauen] hinter den Tierversümmelungen stecken. Heute gibt es natürlich auch irdische Imitatoren. Sogar gewisse Agenten der Regierung führen heute solche Versümmelungen durch, nur um die außerirdische Spur zu verwischen.“

UU: Können Sie uns noch etwas mehr sagen, wie die Wesen wirken und woran wir sie erkennen können.

CS: „Eines ist klar: Sie scheinen religiöse Gefühle nicht zu mögen. Ich kenne ein Beispiel, wo sie einmal einen Bauern zu entführen versuchten. Dieser Bauer begann einfach zu beten, und sie konnten ihn nicht wegbringen. Er betete einfach weiter,

und am Schluß mußten sie von ihm ablassen. Etwas ähnliches habe ich von einem Soldaten gehört, der in Vietnam war ..."

UU: Wissen Sie noch mehr über das, was in den unterirdischen Anlagen vor sich geht?

CS: „Ich weiß mehr, aber es ist mir nicht möglich, mehr zu sagen.“

UU: Mit anderen Worten, die Geschichte ist etwas zu brisant, als daß Sie öffentlich darüber sprechen möchten?

CS: „Ja. Ich interessiere mich für UFOs, und ich hatte vor kurzem einen Höllenkrach mit dem Militärautoritäten, weil ich auf meinem ersten Recht, der freien Meinungsäußerung bestand. Und meine freie Meinung war, daß ich die Verschweigetaktik der US-Regierung nicht gut finde.“

UU: Welcher Teil der Regierung hat mit diesen Aliens zu tun?

CS: „Wahrscheinlich ist es die NSA, die National Security Agency. Diese Instanz untersteht nur dem National Security Council. In Wirklichkeit überlappen sich diese beide Instanzen sogar.“

UU: Sind die Leute in dieser Instanz sich bewußt, daß sie in ein Schlamassel geraten sind?

CS: „Ja, das denke ich schon. Diejenigen, die in diese Geheimnisse eingeweiht sind, sind jetzt gerade untereinander wahrscheinlich ebenfalls geteilter Meinung, wenn es darum geht, was sie weiterhin geheimhalten und was sie öffentlich mitteilen wollen.“ ...

Ein Ingenieur der Untergrundbasen bricht sein Schweigen

Mitte der neunziger Jahre trat in den USA ein Geologe und Architekt an die Öffentlichkeit, weil er entdeckte, daß er krebskrank war, und deshalb das weitere Schweigen nicht mehr aushielt: Phil Schneider, der langjährige Architekt beim Bau von vielen der besagten Untergrundbasen. Und was erzählte er? Genau das, was alle anderen Zeugen und Insider auch schon gesagt haben!

Wenige Monate nach seinem Auftreten wurde er tot aufgefunden. Die offizielle Darstellung lautete „Selbstmord“. Phil Schneiders wenige Vorträge, die er halten konnte, sind mittlerweile über das Internet verbreitet worden. Da er im deutschsprachigen Raum noch weitgehend unbekannt ist, soll hier einer seiner Vorträge aus dem Mai 1995 in großen Ausschnitten wiedergegeben werden.

„Aufgrund der horrenden Struktur unserer Regierung fühle ich geradezu in Gefahr, wenn ich nicht über diese Themen sprechen würde. Wie lange es mir möglich sein wird, dies zu tun, muß sich jeder selbst fragen. Mein Vortrag wird vier Hauptthemen behandeln. Jedes dieser Themen hat einen Bezug zu Ihnen, meine Damen und Herren, egal, ob Sie Patrioten sind oder nicht. ...

Zuerst möchte ich Ihnen kurz erzählen, wer ich bin. Ich absolvierte eine Ingenieur-Schule. Die Hälfte meiner Ausbildung bezog sich auf dieses Gebiet, und ich erwarb mir einen guten Ruf als geologischer Ingenieur und auch als Architekt für Anwendungen im Bereich des Militärs und der Luftfahrt. Ich half, zwei der wichtigsten unterirdischen Anlagen der USA zu bauen, die auch in Bezug auf die Neue Weltordnung von Bedeutung sind. Hier spreche ich vor allem von der unterirdischen Basis in Dulce, New Mexico. ...

Ich liebe das Land, in dem ich lebe, mehr als mein eigenes Leben. Wenn dem nicht so wäre, würde ich heute nicht vor Ihnen stehen und mein Leben riskieren. Der erste Teil meines Vortrages geht über die tiefen unterirdischen Militäranlagen und das Black Budget. Dieses schwarze Budget ist ein geheimer Trichter, durch den gegenwärtig rund 1,25 Billionen Dollar pro Jahr (\$1.25 trillion per year) abgesaugt werden. So viel, wenn nicht noch mehr, wird in verschiedenste schwarze Programme hineingesteckt, unter anderem auch in diese tiefen unterirdischen Anlagen. Heute gibt es in den Vereinigten Staaten 129 solcher unterirdischer Anlagen.

Um diese Basen zu errichten, haben sie seit den frühen vierziger Jahren ununterbrochen gearbeitet, Tag und Nacht. Einige von ihnen waren sogar schon früher gebaut worden. Diese Basen sind praktisch gesehen richtige Untergrundstädte, die durch Hochgeschwindigkeitsmagnet-Levitonzüge verbunden sind, die eine Geschwindigkeit von bis zu zwei Mach erreichen können. Es sind bereits mehrere Bücher hierüber veröffentlicht worden. ...

Die durchschnittliche Tiefe dieser Anlagen ist mehr als eine Meile! Sie haben Laserbohrmaschinen, mit denen sie bis zu sieben Meilen pro Tag bohren können. Diese schwarzen Projekte übergehen die Autorität des Kongresses, was, wie wir alle wissen, illegal ist. Die Neue Weltordnung ist von diesen unterirdischen Anlagen abhängig. Wenn ich damals, als ich daran mitarbeitete, gewußt hätte, daß ich hier die Errichtung der Neuen Weltordnung unterstütze, hätte ich nicht mitgemacht. Aber man hat mich mehr oder weniger ständig angelogen. ...

Mein Vater, Otto Oscar Schneider, kämpfte im Krieg [2. Weltkrieg] auf beiden Seiten. Er war anfänglich Kapitän eines deutschen U-Bootes, geriet dann in Gefangenschaft und wurde in den USA eingebürgert. Er hatte mit verschiedenen Projekten zu tun, wie mit der Atombombe, der Wasserstoffbombe und dem Philadelphia-Experiment. Er erfand eine Hochgeschwindigkeitskamera, mit der am 12. Juli 1946 die Atomtests auf den Bikini-Inseln photographiert wurden. Ich habe die Originalfotos dieser Tests. Auf diesen Fotos sieht man auch UFOs, die mit großer Geschwindigkeit vom Detonationsort wegfliegen. Die Bikini-Inseln wurden damals regelrecht von solchen UFOs heimgesucht, und die Eingeborenen hatten das Problem, daß ihre Tiere verstümmelt wurden. Zu dieser Zeit sagte General MacArthur, er habe das Gefühl, daß der nächste Krieg mit Aliens aus anderen Welten ausgetragen werde?

Wie dem auch sei, mein Vater gehörte zu jenen, die für das Philadelphia-Experiment und andere Experimente die Grundlage bereiteten. Was hat das alles mit mir zu tun? Nichts, außer daß Oscar Schneider mein Vater war. Ich bin nicht einverstanden mit dem, was er auf der anderen Seite machte, aber ich muß sagen,

daß er großen Mut hatte, hierher zu kommen. In Deutschland wurde er dafür gehaßt. Sie setzten eine Million in Gold als Kopfgeld aus, für wen auch immer ihn umbringen würde. Offensichtlich gelang es ihnen nicht. Jetzt aber zurück zum Thema - tiefe unterirdische Anlagen.

Im Jahr 1954 kam es unter der Eisenhower-Administration zu einem Abkommen mit außerirdischen Wesen. Damit setzten sie sich einfach über die Verfassung der Vereinigten Staaten hinweg. Es handelte sich hier, in einfachen Worten, um eine Übereinkunft, daß die besagten Aliens sich ein paar Kühe nehmen durften und daß sie auch ihre Implantat-Techniken an einigen Menschen erproben durften, aber sie mußten detaillierte Angaben über die betroffenen Menschen abgeben. Langsam veränderten die Aliens den Handel, bis sie sich entschieden, sich gar nicht mehr daran zu halten. Im Jahr 1979 war dies eine offensichtliche Tatsache, und so kam es ziemlich durch Zufall zum Feuergefecht mit diesen Aliens in Dulce. ...

Später fanden wir heraus, daß diese Wesen bereits seit langer Zeit, vielleicht schon seit einer Million Jahre, auf unserem Planeten leben [in den unterirdischen Höhlen]. Das könnte vieles erklären hinsichtlich der Theorien, die heute über die außerirdischen Besucher in der Vergangenheit existieren.

Wie dem auch sei, auf jeden Fall wurde ich von einer ihrer Waffen in meiner Brust getroffen. Ihre Waffe war eine Art Schachtel, die sie auf sich trugen, und damit schossen sie auf mich und verpaßten mir eine unangenehme Dosis von Kobaltstrahlung. Ich bekam Krebs davon.

Mein Interesse an der UFO-Technologie erwachte erst, als ich begann, in der Area 51, nördlich von Las Vegas, zu arbeiten. Nachdem ich etwa zwei Jahre gebraucht hatte, um mich vom 79er-Vorfall zu erholen, ging ich wieder zurück auf die Baustellen und arbeitete für Morrison and Knudson, EG & G und für andere Kompanien. Auf der Area 51 arbeiten sie mit allen Arten von merkwürdigen Flugobjekten. Wie viele von Ihnen kennen Bob Lazar? Er war ein Physiker, der dort in der Area 51 angestellt war, um bei einem dieser Objekte das Antriebssystem zu entschlüsseln.

Ich mache mir große Sorgen angesichts der Machenschaften unserer Regierung. Sie lügen die Öffentlichkeit an, sie haben Senatoren abgeblockt, und sie weigern sich, die Wahrheit über die Außerirdischen zu sagen. Ich könnte Ihnen hierüber Dinge erzählen bis morgen früh. Ich kann nicht verheimlichen, daß ich ziemlich empört bin. Vor kurzem sprach ich mit einem Bekannten, der in meiner Nähe wohnt, bei Portland, Oregon. Er arbeitet in der Stahlfabrik XY [Schneider nennt den Namen], wo sie auch Eisenbahnwagen herstellen. Ich kenne diesen Mann schon seit ungefähr dreißig Jahren, und er ist ein ziemlich stiller Typ.

An diesem Tag kam er jedoch zu mir und war völlig außer sich und sagte: ‚Sie bauen Gefängniswagen!‘ Ihm war's in die Knochen gefahren. Er teilte mir mit, die Fabrik habe einen Vertrag mit der Regierung, um 107 200 Eisenbahnwagen herzustellen, jeder Wagen mit einer Einrichtung, um 143 Menschen zu festzunehmen. Elf Firmen seien an diesem gigantischen Auftrag beteiligt. Seine Firma habe für diesen Vertrag über zwei Milliarden Dollars einstreichen können. B... und andere Firmen [Schneider nennt weitere Namen] seien ebenfalls mitbeteiligt. Er zeigte mir einen

dieser Wagen auf dem Abstellgleise eines Güterbahnhofes in North Portland. Was er gesagt hatte, stimmt. Rechnen Sie: 107 200 mal 143. Das ergibt rund 15 Millionen. Das ist wahrscheinlich genau die Zahl von Bürgern, die der Regierung gegenüber eine kritische Haltung haben. Man kann keinen dieser Männer mehr aus ihrem Amt wählen. Die jetzige Struktur der Regierung ist eine ‚Technokratie‘ und keine Demokratie, es ist eine Art Feudalismus. Es hat nichts mehr mit der Republik der Vereinigten Staaten zu tun.

Diese Leute sind gottlos. Sie haben sogar mit einem Gesetz das Gebet aus den öffentlichen Schulen verbannt. Wenn ein Lehrer heute in der Schule mit den Schülern ein Gebet spricht, kann er eine Buße bis zu 100 000\$ und zwei Jahre Gefängnis bekommen. Ich glaube, wir könnten ein besseres Leben haben. Ich glaube ebenfalls, daß die Regierung dabei ist, die Bürger der Vereinigten Staaten in die Sklaverei zu führen. Ich kann keine guten Vorträge halten, aber ich werde weiterhin wagen, meinen Mund zu öffnen, und zwar solange, bis jemand mir eine Kugel verpaßt. Denn wenn Menschen wie Sie erfahren können, welche furchtbaren Dinge sich anbahnen, dann hat es sich gelohnt. ...

Auch heute noch gehen 68% der Militärgelder direkt oder indirekt in das Black Budget. Das Star War-Programm ist weitgehend von der Stealth-Waffentechnologie abhängig. Nebenbei muß festgestellt werden, daß nichts von dieser Stealth-Technologie zustande gekommen wäre, wenn wir nicht abgestürzte Alien-Scheiben gehabt hätten. Nichts, aber auch gar nichts. Einige von Ihnen fragen sich vielleicht, wofür die Space Shuttles ‚rumshutteln‘. Im Weltraum draußen werden spezielle Metall-Legierungen hergestellt, da sie nicht auf der Erdoberfläche hergestellt werden können, denn für ihre Herstellung braucht man praktisch das vollkommene Vakuum des Weltalls. Uns wird nichts gesagt, was auch nur nahe an die Wahrheit herankommen würde. Ich glaube, daß die Regierungshintermänner uns mit Haut und Haar verkauft haben.

Bis vor ein paar Wochen war ich noch bei der Regierung angestellt und hatte eine Ryalite-38-Zulassung, eine der höchsten in der ganzen Welt. Ich habe den Eindruck, daß das ganze Star War-Programm einzig und allein dafür eingerichtet wurde, um als Puffer gegen einen Alien-Angriff zu dienen. Es hat nichts mit dem ‚kalten Krieg‘ zu tun, der sowieso nur eine Farce war, um vom Volk Geld abzweigen zu können - wofür wohl? Die ganze Lüge war geplant und funktioniert seit mindestens fünfundsiebzig Jahren. ...

Vor nicht allzu langer Zeit wurde ich beauftragt, einen Report über den Bombenanschlag auf das World Trade Center zu verfassen. Ich wurde beauftragt, da ich um die neunzig zum Teil ungewöhnlichsten chemischen Explosivstoffe kenne. Ich schaute mir die Bilder an, die gleich nach der Explosion geschossen worden waren. Der Beton war geschmolzen, und die eingelassenen Stahlstangen im Beton waren buchstäblich herausgepreßt worden und waren derart verzogen, daß sie bis zu zwei Meter länger waren als normal. Es gibt nur eine Waffe, die so etwas anrichtet - eine kleine Atombombe. Was hier zur Anwendung kam, war eine konstruierte nukleare Sprengvorrichtung. Wenn sie Ihnen also sagen, eine Nitratbombe habe diesen Schaden angerichtet, dann lügen sie Euch einhundert Prozent an! Die Leute, die sie verhaftet haben, haben dieses Verbrechen wohl kaum durchgeführt. Hier muß ich auch noch den Bombenanschlag von Oklahoma City

erwähnen. Sie sagen, es sei eine Nitrat- oder Chemiebombe gewesen. Zuerst sprachen sie von einer 1000-Pfund-Bombe, dann von 1500 und dann von 2000. Jetzt sagen sie, es sei eine 20 000-Pfund-Bombe gewesen. Aber man kann kein 20 000-Pfund-Ding auf einen Rider-Lastwagen packen! Nun, ich habe selbst nie Explosivstoffe gemischt, aber ich kenne die chemischen Formeln und die Anwendung von Konstruktionssprengstoffen. Gerade hierfür war ich berühmt. In den Vereinigten Staaten war ich bei der Aushöhlung von mehr als zehn unterirdischen Militäranlagen dabei. Ich arbeitete beim Malta-Projekt, in Westdeutschland, in Spanien, in Italien. Ich kann Ihnen aus praktischer Erfahrung versichern, daß eine Nitratbombe beim Oklahoma-Gebäude kaum die Fensterscheiben rausgeblasen hätte. Sie hätte einige wenige Menschen getötet und Teile der Fassade beschädigt, aber sie hätte nie den vorliegenden Schaden verursacht. Ich wurde angelogen, und ich lasse mir das nicht mehr bieten, und deshalb sage ich Ihnen, daß auch Sie angelogen werden. ...

Verdienen wir Menschen auf diesem Planeten so etwas? Nein, aber dennoch machen wir nichts dagegen. Mit jedem Moment, den wir verschwenden, erweisen wir den anderen Menschen auf diesem Planeten einen schlechten Dienst. Ich habe einen tödlichen Krebs, den ich mir während meiner Arbeit für die Regierung zuzog. Ich lebe vielleicht noch sechs Monate, vielleicht nicht einmal mehr solange. Aber ich sage Ihnen eins: Wenn ich einfach weiterspreche, so wie jetzt, dann gibt mir Gott vielleicht das Leben, damit ich weitersprechen kann, bis mir der Kopf abfällt. Elf meiner besten Freunde sind in den vergangenen zweiundzwanzig Jahren ermordet worden. Acht dieser Morde wurden als ‚Selbstmord‘ verkauft. ... ..

## **Wer war Phil Schneider?**

An mehreren Stellen im Internet (z.B. cimbid@aol.com) ist folgende Stellungnahme veröffentlicht, in Unterstützung von Phil Schneider, der inzwischen ebenfalls von verschiedener Seite als Phantast oder Lügner bezeichnet wird.

„Mein Name ist Cynthia Drayer und ich lebe in Portland, Oregon. Philip Schneider und ich heirateten im Jahr 1987, und wir haben eine Tochter, Marie. 1990 kam es zur Scheidung, und wir lebten in getrennten Wohnungen, ich in Portland und Philip in Wilsonville. Am 17. Januar 1996 wurde Philips Leichnam in seiner Wohnung aufgefunden. Philip war bereits seit mehreren Tagen tot, vielleicht schon seit einer Woche ... Ich wende mich nun an die Internet-Welt, um mitzuhelfen, daß Philip Gerechtigkeit zukommt. Er war eine vielschichtige Person, und auch heute noch erfahre ich neue Dinge über seine Vergangenheit. Aber die Wahrheit, die er verkündet hatte, ist mehr als nur eine Geschichte, die jemand hinausposaunt, weil er sich wichtig machen will. Nein, er war ein Held, der über alle Formen der Regierungsvertuschungen sprach, und er ließ sich von den Konsequenzen nicht einschüchtern, denn er fühlte, daß das Zurückhalten dieser Geheimnisse die Zukunft der Welt und auch die Zukunft seiner Tochter in Gefahr setzen würde. ... Worüber auch immer Philip sprach, er war ‚zu nahe‘ an der Wahrheit. Das Geheimnis sollte geheim bleiben, und so mußte Philip zum Schweigen gebracht werden. Warum hätte er so etwas getan? Warum hätte er sein Leben derart aufs Spiel gesetzt? Weil er am Sterben war! Er hatte multiple Sklerose, eine Knochenkrankheit, chronische Rückenschmerzen und mehrere Tumore. Er wußte,

daß er nicht mehr lange zu leben hatte, und wollte, daß die Wahrheit an den Tag kommt. 15 Millionen Menschen haben ihn [zu Lebzeiten] über Radio und TV und durch seine Vorträge gehört. Er war dabei, ein Buch zu schreiben. Es war auch vorgesehen, daß er vor einer großen Jury in Washington D.C. über die CIA und dessen Morde an US-Bürgern sprechen würde. Das Datum war der 17. Januar 1996, genau jener Tag, an dem er tot aufgefunden wurde ..."

## **Ein weiteres Beispiel für eine getarnte unterirdische Großanlage?**

Phil Schneiders Ausführungen blieben nicht unbeachtet. Einer, der Schneiders Angaben näher untersuchte, war der Schriftsteller Alex Christopher, der unter anderem die Bücher Pandora's Box und Pandora's Box II verfaßte. Am 26. April 1996 gab er in der US-Radiostation KSEO ein langes Interview, dessen Abschrift im Leading Edge International Research Journal (Ausgabe Nr. 92) und nun auch im Internet veröffentlicht wurde. Im folgenden wird nur jener Ausschnitt des Gespräches wiedergegeben, in dem Alex Christopher darüber spricht, wie er Schneiders Angabe überprüfte, daß sich unter dem Flughafen von Denver ebenfalls eine geheime und getarnte unterirdische Anlage befindet. Das Interview führte Dave Alan.

Dave Alan: Können wir nun auf den Denver International Airport, DIA, zu sprechen kommen? Macht es Ihnen etwas aus, noch einmal die wichtigsten Punkte zusammenzufassen?

Alex Christopher: „Nun, zum ersten Mal wurde ich stutzig, als ich auf einer Photographie das Dachsignet zuoberst auf dem Flughafengebäude sah, denn auf diesem Signet befindet sich ein freimaurerisches Symbol. Weil das ziemlich ungewöhnlich ist, wollte ich diesen Flughafen einmal näher in Augenschein nehmen. Wir gingen in einer Gruppe hin. Dieses Signet befindet sich auf der südöstlichen Seite des Terminals, das, nebenbei erwähnt, The Great Hall [Die Große Halle] genannt wird. Dies ist der Ausdruck, den die Freimaurer auch für ihre eigenen Versammlungshallen verwenden. Und auf diesem Signet steht auch ‚The New World Airport Commission‘. Von einer solchen Kommission habe ich noch nie gehört. Und Sie?“

DA: Auch noch nie.

AC: „Ein Mann, der bei unserer ersten Exkursion zum Flughafen dabei war, ist mittlerweile tot. Sie sagen, er habe Selbstmord begangen. Aber alles andere sagt mir, daß dies unmöglich ist. Dieser Mann hieß Phil Schneider. Er war derjenige, der angefangen hat, öffentlich mitzuteilen, was in diesen unterirdischen Anlagen vor sich geht. Er hat selbst jahrelang bei der Konstruktion dieser Anlagen mitgewirkt, in der Area 51 und in Dulce und auch noch an einigen anderen Orten. ... Dann fielen uns auch die Wandgemälde auf. Was darauf abgebildet ist - ich habe selten so etwas Groteskes gesehen.“

DA: Was stellen diese Wandgemälde dar?

AC: „Ich würde sagen, daß sie das darstellen, was diese Leute mit uns - mit der ganzen Welt - vorhaben. Auf einem dieser Gemälde sieht man drei Säрге mit toten Menschen drin. Das sind offensichtlich drei Gruppen von Menschen, die sie gerne tot sähen. Im ersten Sarg, so sagte mir der Künstler, liegt ein jüdisch-amerikanisches Kind, ein kleines Mädchen. Auf ihrem Kleid ist ein Stern abgebildet, sie hat eine kleine Bibel und ein Medaillon ...“

DA: Die jüdische Erblinie wird durch die Frauen vererbt!

AC: „Ja. Die toten Menschen, die in den drei Särgen liegen, sind alle weiblich. Im mittleren Sarg liegt eine tote Indianerfrau, und im dritten eine schwarze Frau. Normalerweise hätte ich mir bei diesen Gemälden nicht allzu viele Gedanken gemacht, aber ich habe hierüber bereits sehr extensive Forschungen angestellt. Und das war nur eines der Gemälde, und diese Gemälde sind sehr groß! Auf demselben Gemälde sieht man auch die Zerstörung einer Stadt und eines Waldes, und man sieht auch ein kleines Mädchen, das eine Maya-Tontafel trägt, mit dem Zeichen der Zerstörung der Zivilisation. Auf einem anderen Gemälde sieht man eine gewaltige Gestalt, die über einer Stadt steht und ein Schwert trägt, mit dem die Stadt zerstört wurde. Diese Gestalt ist riesig groß, und auf einer Straße sieht man Frauen, die tote Babies tragen ...“

Diese Gemälde sind sehr beunruhigend und sehr ungewöhnlich. Als ich den Maler zum ersten Mal kontaktierte, um mit ihm über die Bedeutung dieser Gemälde zu sprechen, sagte er mir, daß er Vorlagen bekommen habe. Als ich ihn dann in seinem Atelier besuchte und die Vorlagen sehen wollte, konnte er sich auf einmal an nichts mehr erinnern und sagte, es habe nie Vorlagen gegeben. Ich und zwei andere Personen brauchten über acht Monate, um all die symbolischen Details dieser Gemälde zu durchschauen. Es stellte sich heraus, daß einige dieser Bilder mit satanischen Ritualen zu tun haben ...“

DA: Sie sagten auch, daß sich unterhalb des Flughafens viele Stockwerke befinden.

AC: „Ja, stimmt.“

DA: Es dauerte ungewöhnlich lange, bis der Flughafen endlich eröffnet wurde. Hat das vielleicht etwas mit diesen unterirdischen Einrichtungen zu tun?

AC: „Phil Schneider sagte mir, daß während des letzten Jahres der Konstruktion das unterirdische System des Flughafens mit der tiefen unterirdischen Basis verbunden wurde. Er sagte mir, daß es dort eine unterirdische Anlage gibt, die mindestens acht Etagen tief ist. ... Dieser Flughafen befindet sich draußen im Nichts. Von Denver führt eine fünfzehn Kilometer lange, vierspurige Autobahn zum Flughafen, und da gibt es nichts anderes als den Flughafen, keine Siedlungen, ja nicht einmal eine Tankstelle - zumindest nicht im September 1995, als ich das letzte Mal dort war. Die Bevölkerung von Denver war ziemlich empört, daß es mit dem Flughafen so gelaufen ist.“

DA: Sie sagten auch, daß es dort große Betonkorridore gibt und daß an der Decke auf der ganzen Länge Brausen angebracht sind. Was sollen diese Brausen in einer

Betonanlage? Beton brennt normalerweise ja nicht. Wäre es also möglich, daß etwas anderes als Wasser versprüht werden könnte?

AC: „Tja, diese Frage stellten wir uns auch. Diese Schächte sind riesig groß, und sie werden auf beiden Seiten flankiert von einer Tramlinie. Von diesen Riesenschächten gibt es zwei. Sie sind so breit wie eine zweispurige Autobahn. Es fällt auch auf, daß in diesem langen Tunnelschacht nur sehr wenige Ein- und Ausgänge angebracht sind. Diese wenigen Öffnungen sind jedoch so groß, daß riesige Lastwagen hindurchfahren könnten, und sie sind verschließbar mit Stahltüren. ... In diesen unterirdischen Anlagen sieht man auch große Leerräume, die durch zusammengekettete Schranken und Stacheldraht abgezaunt sind. Der Stacheldraht ist jedoch auf der Innenseite des Zaunes angebracht, und die Stacheln zeigen nach innen. Es sieht so aus, als ob diese Zäune die Funktion hätten, die Menschen in diesen Leerräumen zu halten, und nicht, sie von dort fernzuhalten. Diese Räume, die mehrere Hektaren groß sind, sind jetzt jedoch allesamt abgeschrankt und nicht in Gebrauch. Man sieht auch an einigen Stellen abgestufte Terrassen, die nach unten führen. Aber auch sie sind mit Abschränkungen verstellt.“

DA: Sieht aus, als ob etwas verborgen wird.

AC: „Wir denken, daß dies einige der Zugänge zu den tieferliegenden Bereichen sind. ... Am Flughafen entdeckten wir auch Konstruktionen, die wie kleine Kühltürme von Atomreaktoren aussehen. Wenn man fragt, wozu sie gut sind, lautet die Antwort, diese gehörten zu den Belüftungsanlagen und Abgasabzügen. Belüftung und Abgase?“

DA: Was denken Sie, worauf das alles hinausläuft?

AC: „Ich glaube, das alles hängt mit den tiefen unterirdischen Anlagen zusammen.“

DA: Einige Stimmen sagen, das ganze sehe aus wie eine ungeheure unterirdische „Versammlungshalle“. Viele Tausende von Menschen würden hier hineinpassen. Die Tore, die Zäune ...

AC: „Die Fahrzeuge des Gepäcktransports bewegen sich auf doppelspurigen Fahrbahnen, die die volle Größe einer Autobahn haben. Längs dieser Fahrbahnen befinden sich die abgeschrankten Bereiche, die man verwenden könnte, um Menschen festzuhalten. Ich verstehe nicht, warum sie das alles auf diese Weise bauten, wenn sie nicht geplant hätten, diese Anlagen in Zukunft auch für solche Zwecke zu verwenden.“

DA: Nun sprechen Sie es bitte aus! Wozu ist das alles?

AC: „Wenn das, was Phil Schneider sagte, stimmt, dann hängt das alles mit der tiefen Untergrundanlage zusammen, deren Pläne er im Jahr 1979 gesehen hat, als er bei der Konstruktion mitarbeiten sollte. Wenn das, was er und auch noch andere Zeugen mir sagten, stimmt, dann gibt es viele Menschen, die in diesen Tiefen als Sklaven arbeiten. Und diese tiefen Anlagen würden von fremden Wesen benutzt. Ein großer Teil der Sklavenarbeit werde von Kindern verrichtet. Er sagte, daß die

Kinder, wenn sie nicht mehr arbeiten können, auf der Stelle getötet und verzehrt werden!" [Man bedenke, dies ist eine Live-Radiosendung!]

DA: Verzehrt von wem?

AC: „Von den reptiloiden Aliens. So verrückt das klingen mag, aber diese Information stammt nicht von mir, sondern von jemandem, der sein Leben geopfert hat, um diese Information rauszubringen. Er hat während fast zwanzig Jahren dort unten gearbeitet, und er wußte alles, was dort abläuft. Er weist darauf hin, daß in unserem Land jährlich eine unglaubliche Anzahl von Kindern verschwinden.“

DA: Ja, das stimmt. Man schätzt, daß es jedes Jahr mehr als 200 000 sind!\* ...

\* Nähere Angaben findet man in einer offiziellen Publikation, die vom Justizdepartement der US-Regierung anfangs der neunziger Jahre veröffentlicht wurde. Die Schrift trägt den Titel „America's missing & exploited children“ (published by the U.S. Department of Justice, Office for Juvenile Justice and Delinquency Prevention, Washington, D.C.). Darin wird festgestellt: „Selbst die zurückhaltendsten Schätzungen sagen, daß jährlich in den USA mehrere Hunderttausend Kinder verschwinden. ... Im Jahr 1983 hat das Departement für Sozial- und Gesundheitsdienste (Dept. of Human and Health Services) als Jahrestotal die Zahl 1,5 Millionen veröffentlicht. Die Experten sagen, daß 95% dieser vermißten Kinder solche sind, die selbst weggerannt sind und nach wenigen Tagen wieder nach Hause zurückkehren; sie werden mehr als einmal gezählt, wenn sie wiederholt ausreißen.“ Aber selbst wenn diese Schätzung von 95% der Realität entspricht, dann würden jährlich immer noch mindestens 75 000 Kinder spurlos verschwinden, das sind täglich rund 200!

Anrufer [live über das Studio-Telephon]: „Ja, ich möchte nur sagen, daß ich glaube, was Sie hier erzählen, und daß ich auch glaube, daß sich hier dämonische Wesen, die gefallenen Engel, als außerirdische Wesen manifestieren und daß dies schon seit langer Zeit geschieht.“

DA: Ja, so sehen die Reptilwesen zumindest aus. In allen alten Schriften werden diese Reptilwesen erwähnt, oder nicht?

AC: „Ja, das findet man praktisch bei allen ...“

Anrufer: „Und ich möchte Ihnen und Ihrem Studiogast danken, daß Sie diese Informationen bekanntmachen. So unglaublich das ganze ist, aber ich hatte ebenfalls mit einigen dieser Dinge direkte Erfahrung. Nicht so sehr mit den Reptilien, aber mit der Technologie, die Sie erwähnten. Meine eigenen Begegnungen mit dieser Technologie waren im großen und ganzen sehr erschreckend ... Ich staune immer wieder, daß so etwas geschehen kann, ich weiß aber auch, wie frustrierend es ist, wenn man die Menschen darauf aufmerksam machen will. Das ganze umfaßt mehr als nur die physische Form der Bedrohung. Ich denke, hier geht es nicht nur um die Verringerung unseres Horizontes und unseres Willens, der Regierung Widerstand zu leisten. Es geht darum, uns so weit abzustumpfen, da wir jede Möglichkeit verlieren, uns mit unserer Quelle zu verbinden. Ich glaube, es geht hier um die Seele der Menschen.“

AC: „Da haben Sie recht. Genau darum geht es ihnen. Es ist ihr letztes großes Abenteuer, um unseren Geist zu manipulieren und letztlich unsere Seele zu vereinnahmen. Ich denke auch, daß viele von jenen Menschen, die uns verkauft haben und tief in dieser Geschichte stecken, keine Ahnung haben, was die großen Zusammenhänge sind, denn alles ist verzerrt und verzettelt. Wir haben es hier mit einem sehr dämonischen Szenario zu tun.“

Anrufer: „Deshalb will ich den Rest meiner Tage verwenden, um dies alles den Menschen zu Bewußtsein zu bringen.“

AC: „Nun, es ist wichtig zu wissen, daß auch Wesen existieren, die nur warten, bis wir Menschen en masse um Hilfe bitten. Sie sind hier, und sie werden helfen, aber wir müssen sie bitten, denn sie ehren den freien Willen.“

Hier ging die Diskussion noch einige Zeit weiter, aber für den Zusammenhang genügt dieser Ausschnitt. Entscheidend ist die letzte Bemerkung von Alex Christopher. Es ist sehr bedenklich, daß nur sehr wenige Zeugen des Schreckens auf diese höhere, göttliche Hilfe hinweisen.

## **Gibt es Repto-Wesen unter der Erde?**

Obwohl es nicht zum Allgemeinwissen des neuzeitlichen Menschen gehört, ist es eine Tatsache, daß sich auf allen Kontinente natürliche und künstliche Höhlen- und Stollensysteme finden lassen, die bis in große Tiefen hinunterführen. Viele alte okkulte Überlieferungen sprechen von diesen Anlagen, die bereits zur Zeit von Lemurien und Atlantis gebaut oder benutzt worden seien. Folgende Zusammenfassung stammt von Pedro Romaniuk, Pilot und Offizier der argentinischen Luftwaffe, Gründer des Instituts für Biopsychosynthese an der argentinischen Kennedy-Universität und Professor für Technisch-Humanistische Wissenschaften an der La Salle-Hochschule von Buenos Aires. Entnommen ist sie seinem Buch *Aus dem Kosmos werden wir überwacht* (Larin Verlag/Ventla 1979):

„Die Lemuren, die aus einer früheren Epoche als die Atlanter stammten, waren Nachkommen von noch älteren Zivilisationen, die es auf der Erde immer gegeben hat: Rassen mit verschiedenen Gewohnheiten und morphologischen [körperlichen] Merkmalen. ... Ihr wesentlichstes Merkmal war, daß ein Teil ihrer Bevölkerung seit Urzeiten in den Städten auf der Erdoberfläche lebte, während ein anderer Teil tief im Inneren der Erde wohnte. ... Der unterirdische Teil war tief im Inneren der Erde aus härtestem Granit gebaut, wobei, wie bereits erwähnt, eine wunderbare wissenschaftliche Technologie angewandt wurde. Spezialmaschinen, die man als ‚magnetische Beschleuniger‘ bezeichnen könnte – zumal dieserart die Energie war, mit der sie arbeiteten –, wirkten direkt auf die molekulare Kohäsion der Granitfelsen ein ...“ (S. 92)

„Gegenwärtig sind mehrere Länder dabei, in unterirdischen Anlagen Versuche anzustellen, mit Hilfe von Laserstrahlen Granitfelsen zu durchbohren, das heißt, Materie durch Erhitzung aufzulösen. Die Atlanter dagegen verminderten oder annullierten die magnetische Kraft, welche die Moleküle der Materie

zusammenhält, wodurch man nicht nur Tunnelanlagen riesiger Ausmaße zu bauen vermag, sondern auch kilometerweite Städte. Außerdem kann man das alles durchführen, ohne Riesenmengen von Schutt oder Felsenbrocken wegräumen zu müssen, wie dies bei unseren heutigen mechanischen Systemen normal ist. Dies ist der Hauptgrund, weshalb die Archäologen und Forscher verwirrt sind, weil sie keine Berge von Felsenresten finden, so daß sie meinen, es handele sich um natürliche Galerien, die durch unterirdische Gewässer entstanden seien. So geschah es in Aserbaijan, [ehemalige] UdSSR, und so geschieht es heute in Los Tayos, Provinz Morona, Santiago, Guayaquil, wo die höchsten Behörden der Museen solche irrtümlichen Erklärungen abgeben." [ebd. S. 106]

Die Höhlenanlagen von Aserbaijan und Armenien sind in der Tat archaisch, denn sie entziehen sich allen modernen Vorstellungen: hohe Galerien, kilometerlange Gänge, seltsame Lichteffekte, glatte Wände und keinerlei Reste von rausgeschlagenem Gestein. Diese Höhlen sind heute nicht mehr öffentlich zugänglich, und die Eingänge sind geschlossen und an gewissen Orten (z.B. Erewan) durch geheimdienstlich kontrollierte Gebäude verschanzt.

In der Türkei haben Forscher bisher mindestens vierzehn eindeutig künstlich angelegte unterirdische Städte entdeckt. In Derinkuyu besteht die Anlage aus dreizehn Stockwerken. Jedes dieser Stockwerke konnte verschlossen werden und war dann nur von innen zu öffnen. In diesem „Bunker“ sollen bis zu 20 000 Menschen Platz gefunden haben. Auch hier fehlt jegliche Spur von Geröll und Aushub.

1965 entdeckte der Argentinier Juan Moricz in der östlichen Region Equadors, in der Provinz Morona-Santiago, kilometerlange unterirdische Felsenstollen. Drei Jahre später wandte er sich an die Öffentlichkeit und ließ sich die Besitzrechte notariell bestätigen. Die lokalen Zeitungen und auf internationaler Ebene die Forscher Pedro Romaniuk und Erich von Däniken berichteten über diese sensationellen Entdeckungen. Umstritten sind die Angaben über das, was in diesen Höhlen gesehen worden sein soll. Diese Höhlen werden von den Jibaro-Indianern gehütet, und Moricz hatte nur mit ihrer Erlaubnis Zugang bekommen. Seine unrechtmäßigen Besitzansprüche und andere Faktoren mögen dazu geführt haben, daß ihm der Zugang später wieder verunmöglicht wurde. Nachfolgende Expeditionen konnten nicht mehr bis zu diesen Höhlen vordringen, und Moricz stritt sogar deren Existenz ab.

Nur selten gelangen Berichte über neuentdeckte Höhlen an die Öffentlichkeit. Eine willkürliche Auswahl von solchen Berichten zeigt jedoch, daß die Erdkruste mehr Löcher aufweist, als die meisten Menschen ahnen:

Die New York Times vom 8. November 1967 veröffentlichte einen Artikel mit der Überschrift „Underground tunnels threaten town in Hungary's wine country“, in dem berichtet wird, daß bei der Stadt Eger uralte Tunnelsystem entdeckt worden seien, die insgesamt über 60 Kilometer lang seien. Einige Gänge waren bereits eingestürzt oder drohten einzustürzen.

Bei Eureka, Nevada, wurde ein mysteriöses Labyrinth von unterirdischen Gängen und Hallen entdeckt, berichtete Charles Hillinger in seinem Artikel „An Underground Cathedral“ ( Los Angeles Times, 2. März 1975).

Das angesehene Magazin National Enquirer (Februar 1973) enthielt einen Bericht von David Klein: „Ein Amateur-Forscher entdeckt ein großes Höhlensystem“. Laut David Kleins Angaben befindet sich diese Höhle rund 400 Kilometer nordwestlich von Vancouver. In der Höhle habe man einen Wasserlauf entdeckt, in dem Gold zu finden sei, und auch andere kuriose Dinge, wie Fußspuren von unbekanntem Menschen- oder Sasquatchwesen, weiße Albinofrösche und vollkommen runde Steine. Kanadische Behörden hätten die Neuigkeit über die Existenz dieser Höhle sogleich nach ihrer Entdeckung unterdrückt.

Im FATE Magazine (August 1957, S. 38-52) wurde über eine große Höhle berichtet, die sich fünf Kilometer südlich von Ojinago, Mexiko, befindet. Viele lokale Legenden berichten, diese Höhle führe in die Unterwelt der teuflischen Wesen; viele Menschen seien bereits unter deren Bann gefallen und würden regelmäßig diese unheimlichen Orte aufsuchen. Überschrift des Artikels: „Pilgrimage to the Devil“ (Pilgerfahrt zum Teufel).

Ähnliche Gerüchte ranken auch um eine Höhle bei dem alten griechischen Apollon-Tempel in Hierapolis, der heutigen Stadt Pamukkale in der Türkei. Schon der griechische Historiker und Geograph namens Strabo (63-24 v.Chr.) berichtet, es sei bekannt, daß Tiere in diese Höhle hineingegangen seien, ohne jemals wieder herauszukommen. Aber nicht nur Tiere, sondern auch Menschen sind in dieser Höhle verschwunden. Dies ist bis in die heutigen Tage bezeugt. In der Januarausgabe 1989 des Magazins OMNI wurde ein Artikel über diese Höhle veröffentlicht, in dem Sheldon Aaronson, Professor für Mikrobiologie am Queens College von New York, mitteilt, daß im Jahr 1987 mehrere australische Studenten in dieser Höhle spurlos verschwunden seien.

Prof. Aaronson: „Die türkischen Behörden haben den Höhleneingang nun mit einem Eisengitter verschlossen. Soweit wir wissen, sind die australischen Studenten nie mehr gesehen worden.“ Gemäß dem OMNI-Artikel glaubten die Griechen, diese Höhle sei ein Eingang in den Abgrund der „Toten, die von den Göttern der Unterwelt beherrscht werden“.

Berühmt für mysteriöse und zum Teil unheimliche Höhlensysteme ist vor allem Südamerika. Mehrere Eingänge werden heute durch militärische Sperrgebiete abgeriegelt (konkrete Beispiele sind aus Brasilien bekannt). Der Zugang ist unmöglich und auch verboten, weil bereits mehrere Abenteurertrupps in diesen unerforschten Abgründen verschwanden oder dann mit erschreckenden psychischen Störungen (astrale Besessenheit) zurückkehrten.

Diese Aufzählung soll nicht den Eindruck erwecken, daß alle unterirdischen Bereiche von kaltblütigen Repto-Wesen bewohnt werden. Viele Legenden berichten auch von unterirdischen Refugien des Friedens, die von entsprechenden Wesen bewohnt werden, die oft ein vollkommen menschliches Aussehen haben. Berühmt sind die Indianerlegenden über die „weißen Brüder“ unter dem Mount Shasta und

die Legenden über das unterirdische Reich von Schambala in den Himalayas oder Agharti.

Hier in dieser Analyse geht es darum, nachzuweisen, wie plausibel die Existenz von unbekanntem oder unerforschten tiefen Höhlensystemen ist. Spätestens wenn es gelingt, weitere Hinweise auf diese unglaubliche Realität zu finden, muß auch das Szenario der Repto-Präsenz in den unterirdischen Anlagen ernstgenommen werden. Dies wäre auch eine weitere Bestätigung des Apokalypse-Szenarios, das sich ja nicht bloß von Drachenmächten handelt.

## **Berichte von alten Kulturen**

Diese Darlegung mag für den neuzeitlichen Menschen absurd klingen, weil er im Fernsehen und in den Schulbüchern noch nie etwas darüber gehört hat. Doch für die früheren Kulturen gehörte die Existenz dieser Wesen zum Allgemeinwissen. Dieses Allgemeinwissen hat sich in Indien und in den Himalayaregionen bis zum heutigen Tag erhalten. Dementsprechend kennt die Alltagssprache dieser Völker geläufige Bezeichnungen für diese Wesen, insbesondere das aus dem Sanskrit stammende Wort Naga. Seit Menschenerinnerung wissen die Völker dieser Regionen über die Existenz dieser unterirdisch lebenden „Schlangen- oder Echtenmenschen“ oder Repto-Wesen, um das modernere Wort zu verwenden. Gewisse Stämme verehrten diese Wesen sogar, entweder aus primitiver Angst, um diese kaltblütigen, unbezwingbaren zu besänftigen, oder dann aus bewußt schwarzmagischen Interessen.

Einer von vielen verfügbaren Berichten hierüber findet sich im Buch von Andrew Tomas, *On the Shores of Endless Worlds*. Darin beschreibt (S. 160), wie die Menschen in ganz Zentralasien um im Fernen Osten um die Existenz dieser N-gas wissen.

„Auch heute im Jet-Age kennt und glaubt (mehr oder weniger) jeder Hindu die Legenden über die Nagas, die in weitausgebreiteten unterirdischen Höhlenwelten unter dem Himalaya leben. Es wird berichtet, diese Wesen seien in der Lage zu fliegen und verfügten über eine ungeheure magische Macht und Intelligenz. Sie sind den Menschen nicht sehr wohlgesinnt, insbesondere wenn sie als Neugierige, Forscher oder Bergsteiger in ihre Reviere eindringen. Die heilige Tradition der Hindus berichtet, in den Naga-Höhlen befänden sich fabelhafte Schätze und die Gänge würden von leuchtenden Edelsteinen erhellt. Es heißt, die unterirdischen Reiche gingen vom Himalaya und vom Tibet aus. Besonders erwähnt wird immer der See der Großen Nagas, der Mano-sarowar.“

Aber nicht nur in Asien, sondern auch auf dem amerikanischen Kontinent sind die Naga-Wesen bekannt. Die Ureinwohner haben erst vor kurzem begonnen, den weißen Zivilisationsmenschen gegenüber offen über ihr altes Wissen zu sprechen. Ein wichtiger Teil hiervon ist das Wissen um die göttlichen und gottlosen Wesen, die beide auf die Menschen einwirken.

Ein ausführlicher Bericht stammt von einem Apache-Hopi-Vollblutindianer, dessen Stammesname übersetzt „Morning-Sky“ (Morgenhimmel) bedeutet. Er nennt sich

deshalb gegenüber der Zivilisation „Robert Morning-Sky“. Ich (A.R.) konnte ihn im Rahmen des Zürcher UFO-Kongresses 1997 persönlich kennenlernen und ausführliche Gespräche über diese Themen führen (siehe UFO-Kurier Nr. 30, April 1997).

Thomas Castello sagte: „Die meisten eingeborenen Amerikaner [Indianer] wissen um die Existenz dieser Basis und könnten uns einiges über die unterirdischen Lebensformen erzählen.“

Robert Morning-Sky tritt seit Beginn der neunziger Jahre öffentlich auf, um die Menschen auf die Gegenwart der Sternenbrüder aufmerksam zu machen, gleichzeitig aber auch, um die Warnung der Sternenbrüder an die Menschen weiterzugeben.

Morning-Sky bestätigt in seinen Vorträgen weitgehend das gesamte ET-Szenario: In den Nachkriegsjahren seien im Süden der USA mehrere UFOs abgestürzt. Die Indianer, die mehr als alle weißen Menschen ihre Nächte im Freien verbringen (vor allem im Sommermonat Juli, jenem Monat, in dem in Roswell 1947 das UFO abstürzte), hätten dies schon immer gewußt, aber die Weißen hätten sich nie die Mühe gemacht, ihre roten Brüder zu fragen.

Über den Kontakt mit diesen abgestürzten UFOs und deren Insassen sei es im Jahr 1954 zu einem Abkommen zwischen den grauen Außerirdischen und den irdischen Geheimmächten gekommen.

Im Protokoll des internationalen New-Age-Treffens, das am 8. Februar 1992 in Maleny, Queensland (Australien), abgehalten wurde, werden Roberts Ausführungen wie folgt zusammengefaßt: „Die Grauen sagten, sie seien eine sterbende Rasse und müßten ihre Körper genetisch regenerieren. So wurde in Kalifornien ein Abkommen unterschrieben. In Florida erschien in dieser Zeit eine andere Gruppe von Außerirdischen, die Robert Morning-Sky die ‚Blauen‘ nennt. Sie rieten dringlichst, sich nicht mit den Grauen einzulassen, denn dies werde zu einem Desaster führen. Sie, die ‚Blauen‘, seien bereit, die Menschen zu lehren, wie man in Frieden und Harmonie leben könne, aber die Menschen müßten zuerst bereit sein, ihre [atomaren] Waffen zu beseitigen und ihnen zuzuhören. Das Militär lehnte gänzlich ab. So gingen sie wieder, aber einige von ihnen entschieden zu bleiben. Sie kamen nach New Mexico und Arizona und machten ein Abkommen mit den Hopi-Indianern. Diese ‚Blauen‘ sind bei den Hopis bekannt als die ‚Star Warriors‘ [‚Sternkrieger‘]. ...

Die Hopi-Legenden sagen, daß es grundlegend zwei Rassen gibt: die Kinder der Feder, die vom Himmel kamen, und die Kinder des Reptils, die aus unterirdischen Bereichen kommen. Die Regierung hat ein Abkommen mit den Kindern des Reptils geschlossen und die Hopi-Indianer mit den Kindern der Feder.“

In seinem schriftlichen Manifest, das Morning-Sky an seinen Vorträgen auflegt und das auch im Internet postiert ist, faßt er unter anderem zusammen, was die Indianer über die Repto-Humanoiden wissen:

„Die Echsenmenschen: Sie sind kaltblütig. Die Wärme der Emotion ist in ihnen nicht vorhanden. Sie suchen die Wärme außerhalb von sich selbst und können nur

überleben, indem sie die Wärme vom Feuer anderer Wesen stehlen. Das ist die Lebensart des Reptils.

Die Kinder des Reptils haben in der Geschichte der Menschheit ebenfalls ihre Spuren hinterlassen. Wo immer Täuschung und Lüge, Angst und Aufruhr zu finden sind, das sind die Spuren, die verraten, daß die Kinder des Reptils am Werk waren. Sie versuchen, in die Welt der Sonne einzudringen, indem sie sich vom Feuer anderer Wesen ernähren. Vergeßt dies nie! Haltet deshalb euer Feuer immer unter Kontrolle!

Betrachtet die Spur des Reptils, und ihr stößt durch alle Zeiten hindurch auf die Fälle größter Arglist und Irreführung. Es war die Schlange, die nach Gottes Position strebte. Es war die Schlange, die von den Menschen verehrt werden wollte. Und es war die Schlange, die nach des Menschen Seele griff. Diejenigen, die deine Emotion, deinen Geist und deine Seele wollen - das sind die Kinder des Reptils.

[Das trifft auch auf das verhängnisvolle Abkommen mit den Grauen zu.] Die Menschen waren sich damals nicht bewußt, daß die Grauen bereits eine Verbindung mit den Kindern des Reptils hatten. Die unterirdischen Anlagen erleichterten den Kontakt und gaben den Kindern des Reptils die Möglichkeit, alle Aktivitäten direkt zu beaufsichtigen und zu dirigieren. ... Die Schwäche der Grauen ist, daß sie emotionslos sind. Sie leben von den Energien, die wir ihnen willig liefern. Wenn wir uns von Angst, Ungewißheit und mangelndem Selbstvertrauen verzehren lassen, treten wir unsere emotionsgeladenen Energien an die lauernden Haie ab.

Mit anderen Worten, wenn man die Ereignisse auf der Erde richtig beurteilen will, darf man die Kinder des Reptils nicht vergessen. Ihre Allianz mit den Grauen stellt eine ungeheure Macht dar. Diejenigen, die das UFO-Phänomen und die Präsenz der Grauen untersuchen, täten gut daran, wenn sie in Betracht ziehen würden, daß die eigentliche Macht hinter den Grauen die Kinder des Reptils sind."

Der Einfluß dieser unmenschlichen Dunkelmächte äußert sich auf unterschiedlichste Weise. Morning-Sky skizziert die von ihnen geplanten Schläge gegen die Menschheit wie folgt:

„Pläne für eine Weltregierung: Vorbereitung der Öffentlichkeit auf die Ankündigung, daß die Aliens existieren; dies wird erreicht durch Kinofilme, TV-Serien, Zeitungsartikel und sogar durch Kinder-Comics, in denen die Aliens als wohlmeinende Freunde der Menschen dargestellt werden. (Alle ETs sind OK!); die Schürung einer zunehmenden Kriminalität durch vorübergehende öffentliche Sozialleistungen, die eine ganze Klasse von Menschen vom Big Brother und dessen Geld abhängig macht. Wenn diese Sozialleistungen später wieder gestrichen werden, sehen sich die abhängig gewordenen Menschen gezwungen, sich kriminellen Tätigkeiten zuzuwenden. [Dies wird eine äußere Situation provozieren, die eine totalitäre Machtstruktur nötig macht.]; des weiteren die Vernichtung der unteren Klassen durch Drogen; die Schürung der Angst vor Terrorismus und Straßengewalt wird die Waffenkontrolle verschärfen.

Von Drogen und Hypnose manipulierte Menschen werden Amok laufen und willkürlich Menschen erschießen. Dies wird die Leute in Angst und Schrecken versetzen, so daß sie von sich aus nach rigorosen Maßnahmen der Regierung

verlangen. (Ein Gerücht besagt, zu diesem Zweck sei ein geheimes Programm namens Orion gestartet worden.)

Unter dem Einfluß von Drogen werden gewisse Individuen wissentlich oder unwissentlich zu Mördern. Eine vor kurzem durchgeführte Untersuchung von Amok-Mördern soll gezeigt haben, daß die meisten mit der Droge Prozac manipuliert worden waren.

Menschen werden weiterhin durch Aliens und auch durch die Geheimdienste entführt, zum Zweck von Experimenten und Implantierungen. Erfolgt ein bestimmter Impuls, werden sie wie programmiert reagieren."

Soweit das Morning-Sky-Manifest (§ 25 und 26).

## **Warum die Dunkelmächte nicht einfach zuschlagen**

Die Existenz einer unerkannten Naga-Rasse in den unterirdischen Bereichen der Erde, die mit außerirdischen und irdischen Asura-Mächten verbunden ist, entspricht dem Wissen der alten Kulturen, der Information der biblischen Geheimen Offenbarung und vielen zeitgenössischen Zeugnissen.

Wenn diese Quellen recht behalten, würde dies nichts anderes bedeuten, als daß heute eine dunkle Macht meint, die Erde sei ihr Besitz, und daß sie mit entsprechenden Mitteln versucht, diesen Planeten wieder unter ihre Herrschaft zu bekommen.

Denken wir das Szenario einmal weiter: Einen offenen Angriff zu starten wäre für diese Mächte nicht ratsam, weil dadurch der Widerstand der Menschen und das Eingreifen der planetaren Wächter provoziert würde. Deshalb verfolgen sie die Taktik, die angepeilte Zivilisation zuerst aus dem Unsichtbaren heraus zu manipulieren und auf Selbstzerstörung zu programmieren, bis sie sich selbst derart geschwächt hat, daß der Widerstand minimal ist. Wenn die Menschen an diesem Punkt das Eingreifen der Mächtigen sogar fordern, dann erst ist die Zeit reif für den Auftritt der „wahren Herren“, die bisher nur im Hintergrund agiert haben.

Aus einer gottesbewußten Sicht ließe sich auch eine Antwort finden, warum sich die Dunkelmächte im dunklen Hintergrund bewegen und für eine lange Zeit nur indirekt auf die Menschheit einwirken. Weil ihre Machenschaften auf magischen und astralen Manipulationen aufbauen, sind sie davon abhängig, daß die Menschen sich nicht schützen. Würden sie in ihrer angeborenen nichtmenschlichen Gestalt auftreten, würden die Menschen deren Wesen erkennen, und sie würden als Reaktion sogleich beginnen, zu Gott zu beten - und dieses intensive Gebet würde den gottlosen Manipulationen den Boden entziehen. Solange die Menschen bei Gefahr immer noch intuitiv bei Gott Zuflucht suchen, können die Dunkelmächte nicht offen auftreten, denn dadurch würden sie die Menschen veranlassen, zu beten und Gott anzurufen. Deshalb setzen sie ihre Manipulationen darauf an, die Menschen bis ins Innerste gottlos zu machen, damit sie bei Angst und Gefahr nicht mehr auf die Idee kommen, zu Gott zu beten. Erst wenn dies erreicht ist, werden sie konkret in Erscheinung treten.

Wenn wir die große Mehrheit von Männern und Frauen der jungen Generationen betrachten, die mit TV, Fast Food, Free Sex, Techno-Musik und Drogen aufgewachsen sind, dann sehen wir, wie weit diese Psychomanipulation bereits vorgedrungen ist. Wenn irgendwelche infernalischen Wesen auftauchen würden - wie viele würden noch intuitiv zu Gott beten? Wahrscheinlich fänden heute viele Zeitgenossen diese Wesen sogar „mega-geil“!

Dies wird umso mehr der Fall sein, wenn sie in extremen Krisen- oder Katastrophensituationen erscheinen und mit ihren technologischen Tricks sofortige Hilfe und eine „bessere Welt“ versprechen. Dieses Szenario wird heute bereits von gewissen Channel- und Prophetiemedien verkündet, und zwar bezeichnenderweise von den bekanntesten: die Zukunft, das „tausendjährige Reich“, werde ein technologisches Wunderzeitalter sein, das ausgelöst werde durch das Auftreten der technologischen ETs. Einige bekannte Personen verkünden dieses Szenario aus Überzeugung und andere als Warnung.

„Die Amerikanerin Ruth Montgomery gilt heute bei vielen ihrer Landsleute als die größte Seherin, die Amerika bisher erlebt hat. Frau Montgomery hat einige sehr interessante Voraussagen gemacht; sie sieht die Jahrtausendwende sowohl positiv als auch negativ: ‚Die Erdachse wird sich in den letzten Monaten des Jahres 1999 verschieben und unzählige Naturkatastrophen mit sich bringen, die viele Opfer kosten werden. Doch gleichzeitig wird diese Verschiebung die Umweltverschmutzung eindämmen und eine tausendjährige Periode des Friedens einläuten. ...‘ Ruth Montgomery sagt außerdem, daß die Erde in den nächsten zehn Jahren offiziell von außerirdischen Lebewesen besucht wird und daß die amerikanische Regierung ihr Schweigen brechen wird und zugibt, schon seit Beginn der vierziger Jahre in geheimem Kontakt zu den Aliens zu stehen. Durch diesen Kontakt wird es zu einem ungeahnten technischen Aufschwung kommen ... Mittels Biochips, die auf die Hirnrinde aufgesetzt werden, wird es möglich sein, nur mit der Gedankenkraft Unterhaltungen zu führen oder zum Beispiel Fernseher und Videorecorder zu bedienen; ... gefängnislose Gesellschaft: Kriminelle werden nicht mehr eingesperrt, sondern durch Computerchips im Gehirn von weiteren Straftaten abgehalten; ... Computertastaturen werden überflüssig: Computer lassen sich durch die Stimme oder mittels Gehirnwellen bedienen ...“ (Realis: Die großen Seher - Das Prognose-Handbuch für 1998, S. 38)

Viele Menschen sind heute soweit, daß sie an dieser totalen Technik nichts Schlechtes sehen oder sie sogar direkt gutheißen und unterstützen. Dabei sind es noch keine 100 Jahre her, seit die Mehrheit der Menschheit die intuitive Überzeugung hatte, daß das Zerschneiden der Landschaft durch Eisenbahnlinien und gepflasterte Straßen unglückverheißende Störungen in der Natur hervorrufen wird. Nur ein paar Jahrzehnte später fügten sich die Menschen bereits einer totalen technologischen Vernetzung auf allen Ebene?. Das war keine zufällige Entwicklung, sondern zielstrebige Strategie. Die Lösung ist nicht die Rückkehr ins Mittelalter und auch nicht der destruktiv-technologische Fortschritt, sondern ein Quantensprung in das kosmische Bewußtsein des nachtechnologischen Zeitalters, in dem die Menschen wieder von diesen Abhängigkeiten frei sein werden.